27. Jahrgang. Montag, 19. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15040. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Paris, 19. Januar. (W. T.) **Der Verein gegen Vertheuerung von Brod und Fleisch hielt gestern eine Versammlung ab, welcher Leon Say präsidirte. Alle großen Städte Frankreichs waren durch Delegirte vertreten; mehrere Senatoren und Deputirte sprachen sich gegen die Erhöhung der Getreide- und Viehzölle aus. Die Versammlung beschloß eine Resolution in diesem Sinne.**

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Ludwigsburg, 18. Januar. Heute Nachmittag 3 Uhr hat in der hiesigen königlichen Familiengruft die feierliche Beisetzung der von Berlin hierher überführten Leiche des verstorbenen Prinzen August von Württemberg stattgefunden. Dem mit Blumen und Kränzen reichgeschmückten königlichen Leichenwagen, welcher den Sarg von dem Bahnhofe nach der Schloßkirche überführte, ging eine Escadron Cavallerie mit der Regimentsmusik voraus, zu jeder Seite des Leichenwagens schritten 4 Stabsoffiziere, hinter dem Leichenwagen trugen 4 Offiziere die Ordensinsignien des Verstorbenen; darauf folgten die Wagen mit dem Commissar des Königs und mit den Herren, welche die Leiche von Berlin hierher geleitet hatten, eine Escadron Cavallerie beschloß den Zug. Während der Fahrt nach der Schloßkirche ertönte von den Kirchthürmen Trauergeläute. Vom Schloßhofe bis zum Kirchenportal bildete die hiesige Garnison Spalier, vor der Kirche war eine Compagnie Infanterie als Ehrenwache aufgestellt. In der schwarz ausgeschlagenen Kirche hatten sich inzwischen Prinz Wilhelm, sowie die Herzöge Nicolaus und Albrecht von Württemberg und Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar mit der Generalität und den Offiziercorps aus Stuttgart und Ulm, sowie mit sämmtlichen Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Corps, den Hofstaaten und Standesherren eingefunden. Vor dem Kirchenportal wurde der mit Kränzen reich geschmückte Sarg von der Geistlichkeit beider Confessionen empfangen und unter Orgelklang nach dem in der Kirche errichteten, von 12 Kandelabern umgebenen Katafalk geleitet. Oberhofprediger Prälat Gerok hielt die Trauerrede. Hierauf wurde die Leiche in die Gruft versenkt, mit einem Gebete und einem Salut von 36 Kanonenschüssen schloß die erhebende Feier.

Aachen, 18. Jan. Die Gebäude der Rheinischen Tuchfabrik (Actiengesellschaft), welche mehrere Hunderte von Arbeitern beschäftigt, sind heute Nachmittag vollständig niedergebrannt. Von den angrenzenden Fabriken und Wohnhäusern gelang es das Feuer abzuhalten. Der Feuerschaden ist ein sehr großer; bei demselben sind 7 verschiedene Versicherungsgesellschaften betheiligt.

Wien, 18. Jan. Der zum Attaché bei der Botschaft in Berlin ernannte Graf Theodor Andrassy, Sohn des früheren Ministers des Aeußeren, Grafen Andrassy, hat sich auf seinen neuen Posten begeben.

Kairo, 18. Jan. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus.") Der Vertreter Italiens in der ägyptischen Schuldenkasse, Baravelli, habe, weil er in den ägyptischen Angelegenheiten eine von der Haltung seiner Regierung abweichende Stellung einnahm, um seine Entlassung gebeten und hat jetzt, da die italienische Regierung darauf nicht eingehen zu wollen schien, sein Entlassungsgesuch wiederholt.

Konstantinopel, 17. Januar. Prinz Waldemar von Dänemark überreichte dem Sultan heute in feierlicher Audienz den Elefantenorden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Januar.

In der Sitzung des deutschen Reichstages vom 10. Januar erwähnte der Reichskanzler im Vorbeigehen einer Nachricht, die ihm Tags zuvor zugegangen und die in ihrem Lakonismus — die Depesche hatte nur fünf bis sechs Worte — ihm noch nicht vollständig verständlich sei, daß nämlich die Eingeborenen **in Neu-Guinea die dortige deutsche Occupation hinausgeworfen** hätten. Weitere inzwischen bei den Betheiligten eingelangte Depeschen haben indeß, telegraphirt man der „Köln. Z.", erfreulicherweise diese Nachricht als unbegründet erwiesen. Es hat sich herausgestellt, daß jene, wegen ihrer Kürze undeutliche Depesche nichts anderes bezweckte, als einen Protest einzulegen, und daß sie von einem nicht in Neu-Guinea wohnenden Ausländer ausging, der nach eingezogenen Erkundigungen im englischen Interesse steht und handelt. Es ist sonach nicht ein wirklicher, sondern nur ein papierner Widerstand gegen jene neueste deutsche Besitzergreifung erhoben worden, mit dem die Bismarck'sche Staatskunst wohl schon fertig werden wird. Im übrigen freuen wir uns mittheilen zu können, daß nach den letzten telegraphischen Nachrichten die Bemühungen des deutschen Handels, auf Neu-Guinea immer festern Fuß zu fassen, die besten Fortschritte machen.

Zur **Rübenzuckersteuerfrage** ist von dem liberalen Abg. Grafen v. Hacke ein Antrag eingebracht worden, der sich der Unterstützung aus fast allen Fractionen erfreut. Er lautet:

„Der Reichstag wolle beschließen: den Bundesrath zu ersuchen, einen Beschluß dahin zu fassen, daß für das Creditjahr 1884/85 die Frist für die Entrichtung der Rübenzuckersteuer von sechs auf neun Monate verlängert werde."

Dieser Antrag ist selbstverständlich darauf berechnet, den Zuckerindustriellen zu Hilfe zu kommen, die nicht in der Lage sind, ihre Fabrikate sofort in den Handel zu bringen. Das jetzt vorgeschlagene Auskunftsmittel hat freilich den großen Nachtheil, daß die verlängerte Creditirung, welche, wie früher, in das neue Etatsjahr hineingreift und dadurch die Uebersicht über die Lage der Reichsfinanzen unmöglich macht. Es ist bekannt, daß der Bundesrath erst vor einigen Jahren beschlossen hat, das Creditjahr zusammenzulegen. Ob im übrigen die Krisis auf dem Gebiet der Zuckerindustrie eine solche Höhe erreicht hat, daß Ausnahmemaßregeln der bezeichneten Art unumgänglich sind, ist noch nicht zu übersehen. Die Gewährung eines weiteren Credits von 3 Monaten kann immer nur auf Kosten der Steuerzahler erfolgen, die durch die bestehende Zuckersteuergesetzgebung schon in erheblichem Grade belastet werden. Der Antrag Hacke wird bei der zweiten Berathung des Etats zur Discussion, bei der dritten zur Abstimmung kommen; es bleibt also Zeit genug, die Motive desselben klar zu legen.

Im Bundesrath wird bei der **Zolltarifnovelle** eine eingehende Erörterung nur bezüglich der Vorschläge wegen Erhöhung der Holz- und der Getreidezölle erforderlich sein. Die übrigen Positionen sind schon früher Gegenstand der Beschlußfassung des Bundesraths gewesen. Die Erhöhung der Holzzölle hat dem Bundesrath bekanntlich ebenfalls schon vorgelegen, aber der jetzige Vorschlag unterscheidet sich wesentlich mit Rücksicht auf die Klassificirung der halb und ganz bearbeiteten Hölzer von dem früheren. Bei der Erörterung der Erhöhung der Getreidezölle wird zunächst das Maß der Erhöhung und die Frage in Betracht kommen, ob, die Aufrechterhaltung der Bindung des Roggenzolls im spanischen Handelsvertrag vorausgesetzt, die den Handel lähmenden Folgen der Zollerhöhung nicht fast ausschließlich den wenigstens zum größeren Theile auf die Ostseeplätze angewiesenen werden, über welche der Import russischen Roggens bisher stattfindet. In der Begründung der Bundesrathsvorlage findet sich keinerlei Aufklärung über die Auffassung der preußischen Regierung in dieser Hinsicht. Außer Spanien und den übrigen meistbegünstigten Staaten, also auch Oesterreich gegenüber der Roggenzoll in bisheriger Höhe bestehen, so würde die Erhöhung der Zollsätze für Mühlenfabrikate von 3 auf 5 Mk. die Einfuhr von Roggenmehl in ungebührlicher Weise belasten. Die Mühlenindustrie ist aber selbst mit dieser Erhöhung noch nicht zufrieden. Besitzer westfälischer Mühlen haben eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der es als „selbstverständlich" bezeichnet, daß die Mehlzölle in dem gleichen Verhältniß wie die Getreidezölle erhöht, also Roggenmehl mit 6, Weizenmehl mit 9 Mk. verzollt werden müsse. Auch die freie Vereinigung des Reichstags will die Mehlzölle auf 9 Mk. erhöht wissen.

Daß der Bundesrath, wie angekündigt worden, den Beschlüssen der freien Vereinigung entsprechend, den Roggenzoll auf 3, den Weizenzoll auf 4 Mk. erhöhen werde, ist nicht wahrscheinlich; schon der preußische Antrag dürfte nicht ohne Widerspruch angenommen werden. Im Reichstage gilt es als sicher, daß eine Majorität für die Getreidezölle vorhanden ist; ob auch für die höheren Sätze nach dem Antrage der freien Vereinigung, bleibt noch dahingestellt. Mit den Holzzöllen dagegen dürfte es doch weniger glatt gehen.

Anknüpfend an die jüngste Rede des **Fürsten Bismarck** während der Reichstagsdebatte über die projectirte legale Herstellung eines normalen Arbeitstages empfiehlt die „Pall Mall Gazette" dem Reichskanzler, diese Arbeiterfrage zum Gegenstand einer internationalen Enquete zu erheben. „Wenn er", bemerkt das Blatt, „eine europäische Conferenz über die Arbeiterfrage einberiefe, würde er die beste Karte der Internationale ausspielen und die Millionen abermals daran erinnern, daß die Regierung und die Autorität weit mehr für ihre Wohlfahrt thun dürfte, als der Socialismus der Anarchie. Wir sehen", schließt das Blatt, „mit einiger Spannung der Antwort des deutschen Kanzlers auf diesen englischen Widerhall seines Vorschlages entgegen." — Es ist nun freilich etwas viel verlangt, daß unser Reichskanzler ohne weiteres auf Vorschläge eines englischen Blattes reagiren soll. Dieselben werden daher wohl nur fromme Wünsche bleiben!

Die **Beilegung des die Samoa-Inseln betreffenden Zwischenfalles** giebt dem „Daily Telegraph" Veranlassung zu folgenden Bemerkungen: „Das Beispiel dieser Unterhandlungen ist in der That eines so glücklicher Natur, daß wir nur hoffen können, es möge demselben oft nachgeahmt werden. Wenn es ein Land giebt, mit dem es England zukommt ein herzliches Einverständniß zu unterhalten, und einen Staatsmann, dem seine Regierung sich in einem offenen und freundlichen Geiste zu nähern wünschen sollte, so sind es dies Deutschland und Fürst Bismarck.... Das Erstaunen, mit welchem Deutschlands unlängst eine unvermeidliche Thätigkeit in diesem Lande betrachtet wurde, hatte unfraglich jene leichte Beimischung beleidigter Würde, welche der Freude in seiner Bezugnahme auf unser nationales Lied leicht bespöttelte. In den Augen des Ausländers gehen wir sehen, als ob wir den Ocean als unser Privat-Eigenthum betrachten. Das letztere ist allerdings der Fall. Hoffentlich aber befestigt man sich in England allmählich, auch den Schein zu vermeiden, als betrachte man jede Occupation eines bisher herrenlosen Länderstriches als einen Eingriff in die Rechte des meerbeherrschenden Albion. Bisher sind aber weite Kreise Englands von einer solchen Anschauung, wie sie der „Daily Telegraph" bekennt, noch weit entfernt.

In Norwegen kriselt es in neuester Zeit bedenklich. Der Kriegsminister Dage wollte von seinem Posten zurücktreten, da der Staatsminister Sverdrup in taktvoller Weise gegen ihn agitirte, und der Cultusminister Bliz sollte geneigt sein, seine Demission zu geben. Jetzt haben die Differenzen allerdings eine vorläufige Erledigung durch eine von beiden Ministern getroffene Uebereinkunft gefunden, doch ist ein Bruch nicht unmöglich zu erwarten. Ob aber die Versöhnung lange anhält, gilt als zweifelhaft.

Die Sendung des türkischen Justizministers Hassan Fehmi nach London und Paris wird mit dem Plane einer **Absetzung des Khedive von Aegypten** in Verbindung gebracht. Der „Polit. Corresp." wird aus Paris gemeldet, bei der Unterredung Hassan Fehmi's mit dem Ministerpräsidenten Ferry solle es sich um diese Frage gehandelt haben; von der Pforte solle die Candidatur Halim Paschas um den äpyptischen Thron in Aussicht genommen und befürwortet worden sein. Von anderer Seite wird dagegen behauptet, die Pforte denke nicht daran, für Beseitigung Tewfik Paschas die Initiative zu ergreifen. Gegen dieselbe würde sie allerdings nicht sein, namentlich wenn ihr das Besatzungsrecht von Alexandrien zugestanden würde.

Die Spitzen der **englischen Nilexpedition** müssen nunmehr in Metammeh den Nil erreicht haben, und wenn die Erwartung, daß man hier nur auf wenig Feinde stoßen werde, nicht trügt, so soll sich die Flottenbrigade sofort in den Dampfern Gordons, die man dort vorzufinden hofft, nach Khartum begeben. Einem Berichte des „Standard" entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über den Wüstenmarsch einer Colonne von Korti aus:

Die Colonne setzt sich jeden Morgen um 2 Uhr in Bewegung, und der Marsch wird den ganzen Tag fortgesetzt. Wir gehen nach Gakdul via Abu Halfa und hoffen, dort morgen Wasser für Menschen und Thiere zu finden. Auf die kleine Abtheilung, die zum Schutz dieser Brunnen zurückgelassen worden war, wurde während einer Nacht geschossen, aber sonst ist sie nicht belästigt worden. Kleine Abtheilungen von Arabern sind über die Wüste zerstreut. Sie tragen alle die Uniform des Mahdis; aber dies allein bedeutet nicht irgend welche Feindseligkeit gegen uns, da einige von ihnen ins Lager kamen, um Schafe an uns zu verkaufen. Die Sonnenhitze in der Wüste ist während des Tages sehr groß, und zwischen 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags ist sie für Menschen und Vieh sehr ermattend. Die Kameele befinden sich jetzt 2½ Tage ohne Wasser und brauchen es nachgerade. Die Leute haben nur 2 Liter pro Tag und Mann. Obgleich die Farbe und Consistenz des Wassers in den hiesigen Brunnen an Erbsensuppe erinnern, wird doch von den Soldaten gern 1 Dollar per Glas offerirt.

Glücklicher Weise, schließt der Bericht, haben bis jetzt die Araber kein Zeichen irgend einer feindseligen Thätigkeit kundgegeben. Hätten sie dies gethan, dann würden die Schwierigkeiten ungeheuer vermehrt worden sein, und es dürfte thatsächlich unmöglich gewesen sein, von der Wüstenroute Gebrauch zu machen.

Wenn die letzten Nachrichten aus **China** nicht trügen, steht ein diesen Tagen ein Zusammenstoß der französischen und chinesischen Flotten in den Gewässern von Formosa zu erwarten. Ein Telegramm der „Agence Havas" aus Shanghai meldet, vorgestern seien 12 chinesische Schiffe ausgelaufen, man glaube, dieselben würden nach Fu-tscheu gehen, um dort Truppen an Bord zu nehmen, und die Truppen dann in Formosa zu landen versuchen.

Deutschland.

J. Berlin, 18. Jan. Die dieser Tage erfolgte Verurtheilung eines hiesigen vereidigten Maklers zu einer Geldstrafe von 1000 Mk. event. 100 Tagen Gefängniß macht in hiesigen Geschäftskreisen um so mehr großes Aufsehen, da in diesem Falle ein Vorgang mit Strafe belegt wird, der sich an der Börse alle Tage vielfach abspielt und der, wie auch dabei nicht direct interessirte Kenner der betreffenden Verhältnisse zugeben, wenigstens an der Berliner Börse gar nicht zu vermeiden ist. Der Fall zeigt zugleich, wie schnell sich die Verhältnisse des geschäftlichen Lebens ändern, so daß Gesetze, welche heute vollständig den Bedürfnissen entsprechend sind, schon in wenigen Jahren auf die Verhältnisse nicht mehr passen. Nach § 69 des Handelsgesetzbuchs dürfen vereidigte Makler an der Börse keine Geschäfte auf eigene Rechnung machen. Zur Zeit, als das Handelsgesetzbuch geschaffen wurde, bewegte sich der Verkehr an hiesiger Börse noch in einem Umfange, daß die Leute, welche in einer Kategorie Geschäfte mit einander durch den Makler abschlossen, sich hinreichend kannten, um sich ein Urtheil über die gegenseitige Leistungsfähigkeit resp. Creditwürdigkeit gestatten zu dürfen. Das ist seit der Zeit sehr anders geworden. Ein großer Theil der Geschäfte wird heute unter Leuten abgeschlossen, die einander nicht genügend bekannt sind, als daß sie ohne Jemanden, der beide Theile kennt, und die gegenseitige Bürgschaft übernimmt, mit einander contrahiren möchten. Der vereidete Makler ist aber meist mit den Verhältnissen aller der Börsenbesucher, welche in einer Kategorie Geschäfte machen, vertraut. Er übernimmt daher in solchen Fällen die Bürgschaft, und verdient dabei nichts weiter als die Courtage. Ein solcher Fall ist nun zur Anklage gelangt; der Gerichtshof hat diese Uebernahme der Bürgschaft als ein besonderes Geschäft betrachtet, welches der Makler auf eigene Rechnung macht; daß eine solche Garantieübernahme schon usancemäßig ist und daß die Makler, wenn sie davon absehen würden, einen sehr großen Theil der jetzt von ihnen vermittelten Geschäfte nicht machen könnten — was Sachverständige bestätigten — das, sagte der Gerichtshof, geht den Richter nichts an, dieser hat sich nur nach dem Buchstaben des Gesetzes zu richten. Die Aeltesten der Kaufmannschaft werden sich, wie man hört, wohl mit dem Fall beschäftigen, und wahrscheinlich bei den gesetzgebenden Factoren eine Aenderung des § 69 des Handelsgesetzbuchs beantragen.

* Oechelhäusersche Börsensteuer-Gesetzentwurf soll innerhalb der nationalliberalen Fraction doch auf weit größeren Widerstand stoßen, als bisher zugegeben wurde. Namentlich soll der Widerstand von süddeutscher Seite ausgehen.

* Im Cultusetat-Ordinarium Universitäten ist bei der Universität Berlin eine Mehrforderung angesetzt mit 3900 Mk. für eine neue außerordentliche Professur für Dermatologie. Es war früher bereits mitgetheilt, daß Herr Dr. Schweninger für diese Stelle in Aussicht genommen sei.

* Die Nachricht, daß Abg. Windthorst bereits in der nächsten Woche den Antrag auf Revision der Maigesetze im Abgeordnetenhause einbringen werde, ist, wie die „Nat. Ztg." von zuständiger Seite gemeldet wird, unbegründet. Das Centrum bereitet allerdings diesen Antrag vor, will aber zunächst noch sich abwartend verhalten.

* Die Centrums-Abgg. Frhr. v. Huene und Dr. Lieber (Montabaur) haben im Abgeordnetenhause den Entwurf eines Gesetzes betr. Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten directen Communalabgaben, den die Regierung im vorigen Jahre vorgelegt hatte, in derjenigen Fassung eingebracht, welche das Abgeordnetenhaus in der Sitzung vom 12. Mai v. Js. beschlossen hatte. Der Gesetzentwurf war im Herrenhause stecken geblieben. Auffallender Weise hat die Regierung die Wiedereinbringung des Gesetzentwurfs, der der finanziellen Ueberlastung der Communen zum Theil wenigstens abhelfen sollte, nicht in Aussicht gestellt.

* In der Sitzung der spanischen Abgeordnetenkammer vom Freitag hat der Minister des Auswärtigen eine Interpellation betr. die Erhebung der deutschen Gesandtschaft in Madrid und der spanischen Gesandtschaft in Berlin zum Range von Botschaften mit dem Hinweis auf die Schwierigkeiten beantwortet, welche sich durch die Haltung des deutschen Reichtags der Erhebung entgegenstellten. In Madrid weiß man also nicht, daß dem Reichstage eine bezügliche Vorlage bis jetzt nicht gemacht worden ist!

* Wie die „Kr.-Z." von diplomatischer Seite erfährt, ist zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen getroffen über Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen Batanga (deutsch) und Gabun (französisch) an der afrikanischen Westküste nach dem Innern des Continents zu. Man würde damit späteren Conflicten vorbeugen, falls, wie zu erwarten, von beiden Seiten die Forschungen nach dem inneren Gebiete fortgesetzt werden.

* Rickert — ein Dichter: das ist die neueste Entdeckung des conservativen „Deutschen Tageblatts." Es war nämlich im „Reichsfreund" ein Gedicht erschienen, welches unter dem Titel „Die Entrüsteten" die Theilnehmer an der Entrüstungsbewegung von wegen des 15. Dezembers mit etwas sehr derbem Hohne begoß. Das Poem war unterzeichnet mit R—t und da kommt nun das schlaue „Deutsche Tageblatt" und sagt: das ist das Product der Muse des Herrn Rickert gewesen! Dieser geistreiche Witz ist denn doch so stark, daß ihn nicht einmal die „Nordd. Allg. Z." glaubt, wenn auch, wie sie meint, „der politische Parteikampf heutzutage schon seltsamere Eier ausgebrütet hat!" Dieses „Ei" des „D. Tgbl.", um mit der „Nordd. Allg. Z." zu reden, ist jedenfalls der schnurrigsten eines.

* Ueber das **Frankfurter Mordattentat** liegen folgende Nachrichten vor:

Antwerpen, 17. Januar. Die Antwerpener wird von der Brüsseler Polizei über die Affäre Bernard, wie der als Mitschuldiger am Frankfurter Mord Verdächtige sich nennt, vollkommen in Ungewißheit gelassen. Da Bernard bei seiner Ankunft hier erklärt hat, er reise nach Rouen weiter, so ist es werth, bemerkt zu werden, daß gestern in Antwerpen ein Telegramm mit der Unterschrift Breskens an eine Mme. Bernard in Rouen expedirt wurde, welches Telegramm zur Kenntniß der Antwerpener Polizei kam.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Heute früh wurden im Trutz-Leerbach und in allen Nachbarstraßen des Sachsenlagers sämmtliche Gärten durch Schutzleute mit Rechen untersucht, wahrscheinlich um ein beim Morde gebrauchtes Messer aufzuspüren.

In Frankfurt ist der Glaube allgemein verbreitet, daß der Mörder des Polizeirath Rumpff in den Kreisen der Zuhälter von Dirnen zu suchen ist, gegen welche Dr. Rumpff mit unnachsichtlicher Strenge vorging, und unter denen er daher viele persönliche Feinde hatte. Sehr viele der in Frankfurt lebenden und mit Zuhältern aus ihrer Heimath umherschweifenden Dirnen sind aus Baiern gebürtig. Nun giebt es in Altbaiern Gegenden, wo das Stechen bei Raufbolden etwas ungemein häufig Vorkommendes ist und jeder Bursche sein dolchartiges Messer mit sich führt. Manche Umstände weisen darauf hin, daß die Mordthat in Frankfurt von einem kräftigen Menschen verübt ist, der nicht zum ersten Mal stach. Diese Muthmaßungen leiten in eine ganz neue Richtung.

* Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, um zwischen Bremer und Hamburger Rhederfirmen eine Verständigung bezüglich gemeinschaftlicher Uebernahme der zu subventionirenden Dampferlinie herbeizuführen.

* Die deutsche Regierung ist, wie die „N. fr. Pr." meldet, mit der österreichisch-ungarischen Regierung dahin übereingekommen, daß sie in all denjenigen Gebieten Afrikas oder der Südsee-Inseln, woselbst Interessen österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger zu wahren und keine österreichisch-ungarischen Consularbeamten accreditirt sind, die Wahrung dieser Interessen übernimmt und den Schutz der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen sich in gleicher Weise wie denjenigen ihrer Landsleute angelegen sein läßt.

* In Warschau geht das wenig glaubwürdige Gerücht von der Verhaftung Rogozinski's in Afrika auf Veranlassung der deutschen Regierung.

* Auf der Weltausstellung in Antwerpen wird Deutschland durch rund 800 Aussteller vertreten sein. Die elektrische Beleuchtung der deutschen Abtheilung hat die Firma Siemens und Halske übernommen.

* Aus **Waldenburg i. Schl.** schreibt dem „B. T." ein — wie er sich selbst nennt — „abhängiger und gezwungener Unterschreiber" der Adresse an den Fürsten Bismarck, wie im dortigen Kreise die Unterschriften gesammelt worden sind. Die Adresse wurde von den Amtsvorstehern durch die Polizisten und Gemeindeboten allen geschäftlich abhängigen Personen — und deren giebt es in dem industriereichen Kreise nur zu Viele — zur „freiwilligen" Unterschrift vorgelegt. Außerdem wurde dieselbe in den Bergwerken, Fabriken, sowie auf allen Bahnhöfen den Tausenden von Arbeitern und Beamten zur „freiwilligen" Unterschrift vorgelegt und erreichte nur dadurch die entsprechende Anzahl Unter-

schriften. Ob aber jeder Einzelne damit innerlich einverstanden war, dürfte am besten durch die letzte Reichstagswahl, welche entschieden freisinnig ausfiel, illustrirt werden. — Stimmt völlig mit den Mittheilungen des „Boten aus dem Riesengebirge", über die das Kanzlerblatt so erbost geworden war.

v **Kiel**, 17. Jan. Im Offiziercorps unserer Marine haben dieser Tage unter den höheren Offizieren mehrfache Veränderungen stattgefunden, andere sollen bevorstehen. Laut allerhöchster Cabinetsordre vom gestrigen Tage sind die Capitäne zur See Graf Schack von Wittenau-Danckelmann und Herbig verabschiedet worden. Beide haben eine langjährige Dienstzeit hinter sich. Graf Schack von Wittenau-Danckelmann trat am 24. April 1856 in die preußische Marine ein und bekleidete seit dem 17. Dezember 1878 die Stelle eines Decernenten für das Torpedowesen in der Admiralität. Bei seiner nunmehrigen Entlassung ist ihm der Charakter eines Contre-Admirals verliehen worden. Herbig dient in unserer Marine seit dem 21. Juni 1856. Er hat mehrfach Bord-Commandos gehabt und war zuletzt Commandant der Kreuzer-Fregatte „Leipzig", welche bekanntlich am 9. April v. J. an der Nordküste von Borneo Havarie erlitt. Nach Rückkehr in die Heimath wurde Herbig zum Vorsteher des Abwickelungsbureaus der Nordseestation ernannt. Bei seiner jetzt erfolgten Pensionirung ist ihm der rothe Adler-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Frankreich.

☞ * Edmund About, der bekannte Pariser Redacteur der Zeitung „XIX. Siècle", der sich u. A. auch durch eine nach Tissot'scher Manier verfaßte Schrift über Deutschland unliebsam bekannt gemacht hat, ist gestern Abend gestorben. In ihm verliert der Journalismus einen glänzenden Vertreter der französischen Literatur, einen Schriftsteller von Geblüt. Gewisse Schwierigkeiten mit einem Theil der Actionäre des „XIX. Siècle", woraus About sogar mit Criminalprozessen bedroht wurde, kürzten das Leben des dadurch tief Erschütterten ab. Er litt seit längerer Zeit an Schwindsucht und Zuckerruhr. Als politischer Charakter war About wenig sympathisch, als Lothringer ein wüthender und oft gegen Deutschland hetzender Chauvinist. About ist nur 57 Jahre alt geworden.

Italien.

Rom, 17. Jan. Die Deputirtenkammer hat heute in wiederholter namentlicher Abstimmung die Eisenbahnconventionen mit 162 gegen 73 Stimmen angenommen; drei Deputirte enthielten sich der Abstimmung. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 16. Januar. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage wegen der Erwerbung neuer Gebietstheile in Afrika, die unter spanisches Protectorat gestellt seien, erwiderte der Minister des Auswärtigen, das Protectorat sei auf Ersuchen der spanischen Handelsgesellschaften, die sich schon lange in jenen Gegenden befänden, hergestellt worden und solle ebenso gehandhabt werden, wie dies seitens der übrigen Mächte in den betreffenden Gebietstheilen geschehe. Der Minister theilte ferner mit, daß die Frage wegen Abschaffung des Durchsuchungsrechtes der Berliner Conferenz vorliege und daß England nicht absolut einer Reform abgeneigt sei. Die Unterzeichnung der Convention bezüglich der Sulufrage werde durch Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Deutschland bezüglich der Handelsangelegenheiten auf Borneo verzögert. (W. T.)

Rußland.

* Wie die russische „St Petersburger Ztg." mittheilt, ist dem finnländischen Landtage ein Gesetzentwurf zugegangen, nach welchem den mit Pässen versehenen Juden der Aufenthalt und Gewerbetrieb in Finnland, sowie die Erwerbung von Immobilien in den dortigen Städten, aber nicht in den Dörfern, zu gestatten sei. — Juden, welche 10 Jahre in Finnland gewohnt haben und unbescholten sind, erhalten einen lebenslänglichen Paß, können aber trotzdem bei eintretender Veranlassung jeder Zeit ausgewiesen werden. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 17. Jan. Die Regierung hat dem hiesigen englischen Gesandten wegen der Ungebühr, deren sich ein als Gartenwächter functionirender griechischer Gensdarm gegen denselben schuldig gemacht hatte, sofort ihre Entschuldigungen übermitteln lassen und demselben volle Genugthuung zugesichert.

Amerika.

Newyork, 17. Jan. Die Maisernte in den Ver. Staaten im Jahre 1884 wird auf 1795 Mill. 1795 Mill. Bushels, die Weizenernte auf nahezu 543 Mill., die Haferernte auf 583 Mill. Bushels geschätzt. Diese Ergebnisse übersteigen alle bis jetzt bekannten Ernten. — Die Verbindlichkeiten der Firma Oliver Sons u. Philpps werden auf 5 Mill. geschätzt; doch soll ein großer Theil derselben durch Sicherheiten der verschiedensten Art gedeckt sein.

Danzig, 19. Januar.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 20. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und frischen Winden vorwiegend heiteres, trockenes Wetter. Dauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den heute eingegangenen telegraphischen Nachrichten ist auf der ganzen unteren Stromstrecke, von Montauerspitze bis gegen Neufähr, seit gestern Nachmittag Eisstand eingetreten. Die Mündung bei Neufähr bis eine kurze Strecke oberhalb der Schleuse bei Plehnendorf ist von den fiscalischen Eisbrech-Dampfern frei gemacht worden. Wasserstand bei Pieckel 2,62, Dirschau 3,38, Rothebude 2,88, Plehnendorf 3,38 Meter.

Telegramme aus Marienwerder und Kulm melden, daß bei ersterem Orte der Weichseltraject gänzlich unterbrochen, bei letzterem nur bei Tage (für Personen und Postsendungen) bewirkt wird. — Bei Pelplin-Gr. Falkenau ist der Traject ebenfalls unterbrochen. Es müssen daher die Postsendungen für Pieckel über Stuhm geleitet werden.

* **[Petitionen.]** Auch aus dem Danziger Landkreise sind dem Reichstage bereits Petitionen gegen die Erhöhung der Getreidezölle zugegangen, und zwar von kleineren ländlichen Besitzern.

* **[Ordensverleihungen.]** Bei dem gestrigen Ordens- und Krönungsfeste haben u. A. folgende Herren Auszeichnungen erhalten: 1) Den Stern zum rothen Adler-Orden 2. Klasse: v. Radecke, General-Lieutenant in Bromberg (mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe), v. Ernsthausen, Oberpräsident in Danzig (mit Eichenlaub), Richter, Wirkl. Geh. Admiralitätsrath in Berlin (dto.) 2) Den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Studt, Regierungspräsident in Königsberg (zugleich mit Schwertern am Ringe), Dr. Carus, Generalsuperintendent in Königsberg, Dr. Meyer, Geh. Ober-Regierungs-Rath im Reichs-Justizamt (früher Rechtsanwalt in Thorn), v. Tiedemann, Regierungspräsident in Bromberg, Dr. Schrader, Geh. Regierungsrath in Halle (früher ost- und westpr. Provinzial-Schulrath.) 3) Den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Dr. Opitz, General-Arzt beim 1. Armee-Corps (zugleich mit Schwertern am Ringe), von Baren, Landgerichts-Präsident in Insterburg, v. Strantz, Landrath zu Osterode, Ehmeier, Landgerichts-Präsident zu Thorn, Glomsda v. Buchholtz, Capitän zur See, Gutsch, Ober- und Geheimer Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig, Hahn, Ober-Regierungs-Rath zu Bromberg, Karcher, Capitän zur See, Korsch, Landgerichts-Präsident zu Bartenstein, v. Matthiessen, Oberst und Commandeur des ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33, Stempel, Capitän zur See. 4. Den rothen Adler-Orden vierter Klasse: Bendemann, Corvetten-Capitän, Berendt, Haupt-Steueramts-Controleur zu Elbing, Bock, Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur in Bartenstein, Bödiker, Hauptmann und Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Danzig, Böhle, Eisenbahn-Betriebs-Secretair zu Thorn, Engler, Amtsrath und Pächter der Domäne Pogutken (Kreis Berent), v. Fernet, Landrath zu Pr. Eylau, Frentzel, Verwaltungsgerichts-Director zu Danzig, Heimlich, Amtsgerichts-Rath zu Tilsit, Heyer, Rittergutsbesitzer auf Gatdin, Landkreis Danzig, Jäschke, Capitän-Lieutenant, Kessler, Director der Landwirthschaftsschule zu Berlin, Junge, Corvetten-Capitän, Dr. Katerbau, Kreisphysikus zu Allenstein, Kohlke, Zahlmeister beim Infanterie-Regiment Nr. 128, Konfalick, Kreis-Schulinspector zu Neustadt, Krossa, Landrath zu Ragnit, Leiter, Wasser-Bauinspector zu Zölp bei Madeuten (Kreis Mohrungen), früher Stadtbaumeister in Danzig, Lenz, Geschäfts-Director zu Bromberg, Löwe, Polizei-Districts-Commissarius zu Bromberg, Lüdicke, Ober-Regierungs-Rath in Bromberg, Freiherr v. Lützow, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im 7. ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44, Martini, Postdirector zu Bromberg, Meier, Hauptmann im ostpreußischen Jäger-Bataillon Nr. 1, Dr. Naumann, ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg, Orlovius, Ober-Regierungs-Rath in Bromberg, Otto, Oberförster zu Steegen (Landkreis Danzig), Püttmann, Corvetten-Capitän, v. Raven, Regierungs-Rath zu Memel, Ruffmann, Landgerichts-Rath zu Bromberg, Ryll, Geheimer Sanitätsrath zu Marienwerder, Dr. Salomon, Erster Staatsanwalt zu Tilsit, Dr. Scheunemann, Landrath zu Bütow, Dr. Schneider, Professor am Institut, Rittergutsbesitzer auf Schroz, Schnibbe, Superintendent und Pfarrer zu Thorn, Schröder, Kreis-Schulinspector (Kreis Memel), Schütte, Oberförster zu Woziwodda (Kreis Tuchel), Freiherr v. Senden-Bibran, Corvetten-Capitän, Stünkel, Major z. D. und Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bataillons Allenstein, v. Tepper-Laski, Geh. Regierungs-Rath und vortragender Rath beim Staats-Ministerium (früher Landrath zu Schlochau), Baron v. Uckermann, Corvetten-Capitän, Wegner, Gutsbesitzer in Oslaszewo (Kreis Thorn), Dr. Winkler, Ober-Stabsarzt und Regts.-Arzt beim ostpr. Grenad.-Regiment zu Cöslin. 5) Den Kronen-Orden 2. Klasse: Bartenwerffer, Oberst und Chef des Generalstabes des 1. Armee-Corps, Deinhard, Capitän zur See, Steffeck, Professor und Director der Kunst-Akademie zu Königsberg, Werner, Capitän zur See. 6) Den Kronen-Orden 3. Klasse: Augustin, Major und Commandeur des ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1, Freiherr v. Kapherr, Major z. D. und Rittergutsbesitzer auf Lissewo (Kr. Strasburg), Kuhn, Corvetten-Capitän. 7) Den Kronen-Orden 4. Klasse: Arendt, Seminarlehrer zu Rosenberg, Bahr, Rittergutsbesitzer auf Neuhöfchen (Kreis Pillkallen), Dannehl, Posthalter zu Cöslin, Gebhardt, Schiffbau-Ober-Ingenieur bei der Werft in Danzig, Kempka, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Schwalgendorf (Kreis Mohrungen), Kilbach, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher auf Rakowitz (Kreis Löbau), Krenzin, Betriebs-Secretär zu Danzig, Lehmann, Holzhändler und Dampfschneidemühlen-Besitzer zu Lötzen, Mannkopff, Apotheker zu Cöslin. 8) Das Kreuz der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens: Elgenstein, Schornsteinfegermeister zu Zinten (Kreis Heiligenbeil). Den Adler der Inhaber: Lamprecht, Kantor zu Szittkehmen (Kreis Goldap), Neizel, emerit. evangelischer Lehrer und Organist zu Dommatau (Kreis Neustadt), Skrodzki, Rector an der Kirchschule zu Eckersberg (Kreis Johannisburg), Zenke, Lehrer und Organist zu Gallingen (Kreis Friedland). 9 Das Allgemeine Ehrenzeichen: Arndt, Ober-Wachtmeister zu Strasburg in Westpr., Böhm, Garnison-Küster zu Pillau, Daniel, Feldwebel im ostpr. Jäger-Bataillon Nr. 1, Foth, Bootsführer zu Memel, Fürstenberg, Stabshornist im ostpr. Pionier Bataillon Nr. 1, Gruber, Grenz-Aufseher zu Pillau, Hartwig, Förster zu Brunstplatz, (Kreis Schwetz), Hoffmann, Gerichtsdiener zu Elbing, Kaminski, Bezirks-Feldwebel im Landwehr-Bataillon Osterode, Klann, Schutzmann zu Danzig, Klein, Eisenbahn-Telegraphist zu Danzig, Nachtigall Haupt-Zollamtsdiener zu Pillau, Netz, Ortsschulze zu Deutsch-Fordon (Kreis Bromberg), Nöhrenberg, Zugführer zu Danzig, Römer, Weichensteller zu Elbing, Schäfer, Vicefeldwebel und Schreiber bei der Commandantur in Danzig, Schubert, Weichensteller zu Thorn, Schütz, Polizeibote zu Danzig, Schulz, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Danzig, Schwiedland, Kanzleidiener beim Prov.-Schul-Collegium zu Danzig, Tharandt, Gerichtsdiener zu Thorn, Tobner, Krahnmeister zu Graudenz, Trübe, Revierförster zu Buchwalde (Kreis Pr.-Holland), Wedell, Lehrer zu Peterswalde (Kreis Schlochau), Willamowski, Gemeinde-Vorsteher zu Klenzkau (Kreis Neidenburg).

* **[Parlamentarisches.]** Wie wir aus dem heute uns zugegangenen stenographischen Bericht über die Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses ersehen, ist zum Schriftführer diesmal auch der Abg. Steffens (Danzig) an Stelle des bisher als Schriftführer fungirenden Abg. Sachse gewählt worden.

* **[Stromverkehr.]** In Folge des seit einigen Tagen eingetretenen stärkeren Frostes haben die hiesigen Flußdampfergesellschaften die Dampfschiffsfahrten von hier nach der Plehnendorfer Schleuse wieder einstellen müssen. Das Eis auf der todten Weichsel hatte bereits gestern eine solche Stärke erreicht, daß dasselbe an einzelnen Stellen von Fußgängern passirt werden konnte.

* **[Lagerschuppen.]** Aus dem im Etat der Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1883/84 ausgesetzten Dispositionsfonds zu unvorhergesehenen außerordentlichen Ausgaben für die Staats-Eisenbahnen sind, wie der jetzt vom Eisenbahnminister dem Abgeordnetenhause erstattete Rechenschaftsbericht ergiebt, u. A. für Herstellung von weiteren Lagerschuppen und zugehörigen Geleisanlagen am neuen Hafenbassin zu Neufahrwasser 175 000 ℳ bestritten worden, da anderweite Mittel für die Ausführung dieser Schuppen nicht zur Verfügung standen und das Bedürfniß ein sehr dringendes war.

* **[Postalisches.]** Neuerer Mittheilung zufolge ist der Aufenthalt, welchen die auf dem Wege über Lissabon zu befördernden Briefsendungen nach überseeischen Ländern aus Anlaß von Quarantäne-Maßregeln an der spanisch-portugiesischen Grenze erleiden, von 48 auf 24 Stunden beschränkt worden.

* **[Neue Promenade.]** Die in der Almodengasse auf der Niederstadt projectirte Anlage einer Promenade ist inzwischen zur Ausführung gelangt und es wird dieselbe im nächsten Frühling mit Eschen- und Rüsterbäumen bepflanzt werden.

e **[Stadt-Theater.]** Am Sonnabend setzte das Zwergensemble sein Gastspiel an unserem Theater unter lebhafter Theilnahme des Publikums fort. Am Nachmittag wurde das Görner'sche Weihnachtsmärchen „Sneewittchen" gespielt. Das Ensemble der fünf kleinen Künstler, die mit den Rollen der Zwerge betraut waren, wirkte hier sehr natürlich und komisch und wurde von den zuschauenden Kindern mit Jubel und Entzücken aufgenommen. Sneewittchen selbst gab die größte der kleinen Schaar, Fräulein Mignon. Zwar zeigte sich die Dame als tüchtige Schauspielerin, doch vermochte ihr schwächliches Organ in den ernsten, stellenweise sogar pathetischen Reden nicht in dem großen Raum zu wirken. Die übrigen Rollen wurden von unserm Personal gut gegeben, die Balleteinlagen von den Damen Muzell und Tagliani mit gewohnter Eleganz ausgeführt.

In der Abendvorstellung wurde Nestroys lustige Posse: „Lumpacivagabundus" gegeben. Das lüderliche Kleeblatt spielten die Damen Görner und Mohr und Herr Wolf. Alle drei zeigten muntern und flotten Humor. Der zweite Act brachte wieder die schon gehörten musikalischen Einlagen des ganzen Zwergensembles. Unsere hiesigen Schauspieler machten sich durch gute Wiedergabe ihrer kleinen Partien um das Ganze verdient.

* **[Stadttheater.]** Es ist Herrn Miranda gelungen, sein nächstes Gastspiel noch um einige Tage hinauszuschieben und daher ist es ihm möglich, noch einmal am nächsten Mittwoch aufzutreten. Um dem Künstler Gelegenheit zu geben, sich dem hiesigen Publikum in seinen Glanzleistungen zu zeigen, hat Herr Director Jantsch folgendes Programm aufgestellt: 2. und 3. Akt aus „Faust", 3. Akt aus „Robert der Teufel", 1. und 3. Akt aus „Hugenotten."

* **[Concert.]** Das Künstlerpaar Herr Eugen und Frau Anna Hildach aus Dresden, deren Concert mit sehr reichhaltigem Programm morgen im Apollo-Saale stattfindet, ist hier durch Aufführungen des Gesangvereins bekannt und geschätzt genug, um noch einer besondern Empfehlung zu bedürfen. Eine neue Erscheinung in diesem Concert wird eine Schweizer Sängerin Frau Müller-Bächi sein, von Herrn Hildach ausgebildet und gegenwärtig noch Elevin des Conservatoriums in Dresden. Die letzte Nummer der „Signale" berichtet über dieselbe aus Basel: „Diese Dame scheint berufen, ein Stern ersten Ranges zu werden. Mit einer wunderbaren Altstimme begabt, weiß sie durch ihren ergreifenden Vortrag die Herzen zu rühren. Lautlos lauschte die zahlreiche Zuhörerschaft, dann aber brach ein Beifallssturm los, der nicht eher nachließ, als bis Frau Müller-Bächi das herrliche Stück (von Beethoven) wiederholte." Da darf man wohl neugierig sein und der Sängerin mit Spannung entgegensehen. M.

* **[Saisonbroche.]** An den Schaufenstern der hiesigen Juweliere sehen wir seit eingen Tagen eine reizende Neuheit, die hellglänzende Seediestel unseres Ostseestrandes kunstvoll und natürlich in Silber gearbeitet. Wer die Sommertage in unsern Seebädern verlebt hat, wird sich der schönen, wenn auch für Hände und Füße der in ihre Nähe Kommenden nicht ungefährlichen Pflanze („Meermannstreue" genannt), die auf kahler Düne wächst, gern erinnern. In England ist — wie wir aus der Modenbeilage der „Illustrirten Zeitung" ersehen — die silberne Diestel Schmuck der Saison.

* **[Unglücksfall.]** Von einem bedauerlichen Unfall wurde der Tapezier Albert Jantzen, Johannisgasse 38 wohnhaft, bei der Arbeit betroffen. Beim Durchschreiten der Stube glitt er mit dem rechten Fuße in eine schadhafte Stelle des Fußbodens und brach denselben im Knöchel. J. wurde per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft. Da die Kur dort 6—8 Wochen dauern dürfte, so ist die aus Frau und 5 kleinen Kindern bestehende Familie der bittersten Noth preisgegeben.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Das Widerrufsrecht des Geschenkgebers bezüglich außergerichtlicher Schenkungen innerhalb einer Frist von 6 Monaten geht nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. Dezbr. v. J. im Geltungsbereich des preußischen Allg. Landrechts auf die Erben über; dieselben sind also berechtigt, innerhalb sechs Monaten nach erfolgter Schenkung diese Schenkung zu widerrufen.

[Polizei-Bericht vom 18. und 19. Januar.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Seefahrer, 2 Frauenspersonen wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Trunkenheit, 3 Personen wegen Schlägerei, 3 Bettler, 5 Obdachlose. — Gestohlen: 1 schwarzes Kaschemirkleid mit geblümter Atlasgarnitur, 4—5 Ellen gehäkelte Spitzen. 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Secundenzeiger, ein J auf der Außenseite eingekratzt. 1 schwarzer Atlas-Sonnenschirm mit schwarzem Seidenfutter und Spitzen, 1 Sonnenschirm mit gelbem Futter, 1 große braune Wolldecke, 2 Fach Fenster-Zwirngardinen, 1 weißer Unterrock mit Stickerei, 3 Shirting Damen-Unterhosen mit Stickerei, 1 bunte Schürze, 1 Kiste mit Schiffszimmerwerkzeug, 1 braunes Kaschemirkleid mit langem Faltenrock, 1 blaues Kaschemirkleid mit braunem Sammet garnirt. 1 roth-, blau- und geld-karrirtes Kleid mit Faltenstrich, 1 stahlblauer Regenmantel mit Sammetkragen, 1 schwarzer Sommer-Paletot mit Spitzen und Perlen garnirt, 1 schwarzer Winter-Paletot mit schwarzem Sammet garnirt, 1 Affenpelz-Garnitur, 1 gelbblauseidenes Halstuch, 1 schwarzer Filz-Damenhut, 1 weißes Taschentuch. — Gefunden: Auf Mattenbuden mehrere Hefte von Schmidts „Ausgewählte Erzählungen", auf der Langgasse 1 Musterkarte eines Geschäfts-Reisenden, auf der Hohethor-Brücke 1 lederner Handschuh, an der Reitbahn 1 Hausschlüssel. Abzuholen von der Polizei-Direction.

Ψ **Zoppot**, 18. Januar. Zum Besten der hiesigen Suppenküche, welche in den 14 Tagen ihres Bestehens ca. 950 Portionen Essen vertheilt hat, wird am 24. Januar Abends 7 Uhr im hiesigen Kurhaussaale eine musikalisch-theatralische Soirée, verbunden mit Vorstellungen aus der höheren Salonmagie, veranstaltet werden. Der nur auf 50 ₰ festgesetzte Eintrittspreis soll es auch den weniger Bemittelten möglich machen, ihr Scherflein zur Linderung der Noth unserer armen Bevölkerung beizutragen und so darf wohl auf eine recht rege Betheiligung zu rechnen sein. — Unsere vor einigen Tagen gebrachte Notiz, daß bezüglich der Verunglückung des Arbeiters Fiehn hierselbst die gerichtsärztliche Section der Leiche angeordnet worden sei, müssen wir dahin berichtigen, daß eine solche nicht verfügt, sondern der Beerdigungsschein seitens der Staatsanwaltschaft in Danzig unbeanstandet ertheilt worden ist. (Eine Untersuchung über den Vorfall wäre trotzdem wohl am Platze, um festzustellen, ob die Verhütung des Unglücksfalles durch größere Aufmerksamkeit beim Betriebe der Pferdebahn nicht möglich gewesen wäre. D. Red.)

†† **Berent**, 18. Januar. Gestern fand im festlich geschmückten Stadtverordnetensaale die Einführung des neuen Bürgermeisters Partikel durch den Geh. Regierungsrath Engler statt. Nachdem noch im Namen des Magistrats der Beigeordnete, Apothekenbesitzer Borchardt und im Namen der Stadtverordneten deren Vorsteher, Cataster-Controleur Leopold das neue Haupt der Stadt begrüßt hatten, sprach dieser seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl aus und knüpfte daran die Versicherung, daß seine ganze Thätigkeit jetzt dem Wohle unserer Stadt gelten werde. Als erste Amtshandlung unternahm Herr Partikel darauf die Einführung der 6 neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten. Sodann stattete der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher den üblichen Bericht über die vorjährige Thätigkeit der Stadtverordneten, welche 12 ordentliche und 5 außerordentliche Sitzungen gehalten haben, ab. Bei der darnach stattfindenden Constituirung des Bureaus wurden durch Acclamation Cataster-Controleur Leopold zum Vorsteher, Justizrath Neubaur zum Stellvertreter, Kaufmann Caspary zum Schriftführer, Kaufmann Gottschalk zum Stellvertreter wiedergewählt. — Vom 9. bis 14. d. fand im hiesigen Lehrer-Seminar die alle drei Jahre übliche außerordentliche Revision durch den Provinzial-Schulrath Dr. Völker aus Danzig und Regierungs-Schulrath Dr. Schulz aus Marienwerder statt.

* In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Müller in Schlawe bei dem Landgericht in Stolp, der Gerichts-Assessor Moczynski bei dem Landgericht in Bromberg, der Gerichts-Assessor Dr. Lichtenstein bei dem Landgericht in Königsberg, der Gerichts-Assessor Dobe bei dem Landgericht in Danzig, der Rechtsanwalt Scheu in Heydekrug bei dem Amtsgericht in Heydekrug und bei dem Landgericht in Memel.

ph. **Dirschau**, 18. Januar. Am 16. d. M. hielt der Verein zur Kranken- und Armenpflege, welcher die hiesige Station des Danziger Diakonissenmutterhauses in's Leben gerufen hat und erhält, eine Vorstandssitzung, in welcher der Jahresbericht vorgelegt wurde. Derselbe ergiebt ein höchst erfreuliches Aufblühen des Vereins. Die laufenden Einnahmen durch Vierteljahresbeiträge der Mitglieder betrugen 1191 ℳ (986 ℳ im Vorjahre); für Privatkrankenpflege der Diakonissen in wohlhabenderen Familien wurden vereinnahmt 181 ℳ (44 ℳ); dazu kam noch ein Geschenk des Prinzen Albrecht, Herrenmeisters des Johanniterordens, in Höhe von 600 ℳ zur Erweiterung der Kranken- und Armenpflege. Die Gesammteinnahme beläuft sich auf 2599 ℳ (1430). Ausgegeben wurden für Unterstützung hilfsbedürftiger Kranken 224 ℳ (150), zur Unterhaltung und Erweiterung der Station 690 ℳ (609), da seit Ostern 1884 zwei Schwestern fungiren. Die Gesammtausgabe betrug 1966 ℳ (1111), so daß ein Baarbestand verblieb von 632 ℳ (319). Das Vermögen des Vereins von zinstragenden Papieren, Sparkassenanlagen und Baarbestand beläuft sich auf 1832 ℳ (619), gewiß ein günstiges Resultat nach 2jähriger Wirksamkeit. Es wurde beschlossen, zur Erweiterung der Krankenflege vom 1. Februar d. J. noch eine dritte Diakonissin zu berufen. — Nach wochenlangem, theils stärkerem, theils schwächerem Eistreiben ist endlich gestern Morgen das Eis auf der Weichsel zum Stehen gekommen.

♉ **Marienburg**, 18. Januar. Gestern fand hierselbst im Köpke'schen Saale eine recht zahlreich besuchte, von Herrn Grunau-Fürstenau geleitete Versammlung des Verbandes der landwirthschaftlichen Vereine im großen und kleinen Werder statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Abfassung einer Petition, betr. die Regulirung der Weichselmündungen. Der Referent Herr Bankdirector Stobbe-Tiegenhof führte aus, daß die Gefahr von Dammbrüchen und Ueberschwemmungen für die Nogatadjacenten von Jahr zu Jahr sich steigere, ohne daß seitens der Staatsregierung etwas Durchgreifendes geschehe was geeignet wäre, diese Gefahr wesentlich zu vermindern oder endgiltig zu beseitigen. Er könne daher nicht umhin, der Versammlung zu empfehlen, wiederum eine Petition an den Landtag und eventl. auch an den Reichskanzler abzusenden und zwar eventl. dahinlautend, daß das in der Denkschrift vom 26. April 1883 enthaltene Project I., d. h. die Regulirung der Strommündungen der Weichsel und die Kassirung der Nogat, zur Ausführung komme. Zwar werde in dem Gutachten der Akademie des Bauwesens vom 7. Juli 1883 es im Interesse des Pillauer Hafens für nothwendig erachtet, die Wassertheilung fortbestehen zu lassen und das Wasser in der Nogat event. in einheitlichem regelmäßigen Stromlauf zwischen hochwasserfreien Deichen zusammenzuhalten und so den Lauf des Stromes, welcher — wie qu. Gutachten es anerkennt — sich in einem durchaus verwahrlosten und verwilderten Zustande befindet —, gehörig zu räumen und die Eisdecke im Haff in gleicher Weise aufzubrechen, wie das von der Memel, dem Pregel und der Oder geschieht. Es scheine jedoch durchaus gewagt, eine derartige Behauptung aufzustellen und der Nogat einen solchen Einfluß auf das Pillauer Tief zuzuschreiben. Referent bezeichnet diese Anschauung als ein schwieriges, nicht gelöstes Rechenexempel; denn auch bei der durchgreifendsten Regulirung der Deiche und Dämme an der Nogat würde trotzdem die große Gefahr eines Durchbruchs immer vorhanden sein, da das frische Haff zur Zeit des Eisganges stets noch in fester Winterlage sich befindet und namentlich Eisversetzungen in der Nogatmündung um so mehr eintreten, als das Haff in seinem westlichen Theil verflacht und verlandet ist. Herr Bönchendorf-Kl. Lesewitz, Deichhauptmann des großen Marienburger Werders, theilte der Versammlung auf Ersuchen der Referenten mit, daß auf die vom Verbande der landwirthschaftlichen Vereine unterm 21. September 1883 an den Minister gerichtete Petition wegen Stromregulirungen bis heute kein Bescheid ergangen sei. Der Stand der technischen Arbeiten bestehe gegenwärtig darin, deß der projectirte Nehrungsdurchstich vermessen würde und daß Bohrungen und Berechnungen verschiedener Art stattfänden. Wie weit dieselben zur Zeit gediehen seien, könne er nicht angeben. Im Uebrigen pflichte er den Ausführungen des Referenten bei, daß es für die Nogatregulirung am heilsamsten wäre, wenn Project I zur Durchführung käme. Den Durchstich der Nehrung anlangend, so hätten sich auch die Deichverbände des Danziger Werders für denselben ausgesprochen, die Stadt Danzig selbst habe dagegen protestirt. Der Deichverband des großen Marienburger Werders hätte vor längerer Zeit mit dem Vertreter der Regierung, Herrn Regierungsrath Beutner, in Tiegenhof in Sachen der Stromregulirung zu conferiren Gelegenheit gehabt, doch wäre man hierbei zu keinem besonderen Resultate gelangt. Es sei damals dem Deichverbande die Frage vorgelegt worden, wie sich derselbe dem Kostenpunkte gegenüber zu verhalten gedenke, worauf derselbe erklärt habe, er könne eine bestimmte Summe nicht nennen, doch könne er, ohne eine bindende Erklärung abzugeben, da er sich innerhalb der Grenzen des Statuts bewegen müsse, doch verheißen, daß der Verband, falls Project I ausgeführt werde, sich in angemessener Weise an den Kosten betheiligen werde, andernfalls könne sich der Verband, gestützt auf § 16 des Statuts vom 28. Januar 1848, nur darauf beschränken, so viel Kostenbeitrag in Aussicht zu stellen, als das Verhältniß des abzuwendenden Schadens gegenüber dem zu erwartenden Vortheil es gestaltet. Der Reservefonds des Deichverbandes weise gegenwärtig die namhafte Summe von 532 000 ℳ auf. Wir wirthschaften, so betonte Redner, noch nach der alten Mode, von Sparsamkeitsrücksichten geleitet, indem wir, anstatt Schulden zu machen, unsern Stolz darin suchen, von Jahr zu Jahr etwas zurückzulegen, um im Falle der Noth mit Mitteln ausgerüstet zu sein. Wir glauben daher auch, daß wir bei Regulirung der Entschädigungsfrage einigermaßen im Stande sein werden, die Zinsen für die entstehenden, vom Staate zu leistenden Kosten, welche sich insgesammt auf ca. 30 Millionen Mark belaufen, zu tragen. Man möge aber nur immer von neuem petitioniren, bis diese brennende Frage, an der auch der Staat ein großes Interesse habe, gelöst sei. Herr Deichinspector Götter betonte gleichfalls, daß auch er sich nur für Project I. erwärmen könne. Wenn nicht, so hob Redner hervor, am Pieckler Canal durchgreifende Arbeiten ausgeführt werden, so sind alle Regulirungen der Nogat zwecklos. Denn angesichts des Umstandes, daß das Haff zur Zeit des Eisganges gefroren ist und das Gefälle der Nogat sich von Jahr zu Jahr immer mehr abschwächt, steigt in gleicher Progression die Gefahr eines Durchbruches für die Bewohner der Nogatniederung. Schon vor 30 Jahren habe man eine specielle Regulirung der Nogat in Aussicht genommen und doch sei bis jetzt nichts Durchgreifendes geschehen. Nachdem noch die Herren Weichbrodt, A. J. Claassen-Sandhof und Claassen-Tiege sich für die Petition ausgesprochen hatten, wurde dieselbe von der Versammlung einstimmig beschlossen. 4 Mitglieder des Verbandes wurden zur Abfassung qu. Petition erwählt. Die Petition soll an die Regierung und an den Landtag gerichtet werden. Ferner sollen die Landtags-Abgeordneten für Elbing-Marienburg ersucht werden, die Angelegenheit auf dem Wege der Interpellation im Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung bezweckte eine Petition, betreffend die Zuführung von Weichselwasser in die Schwente. Herr Referent Stobbe hebt hervor, daß die Zuführung von Weichselwasser in die Schwente namentlich in trockner Jahreszeit und im Hochsommer sehr erwünscht wäre, um die Sinkstoffe in diesem Flusse fortzuführen und einem eventl. Entstehen von Epidemien vorzubeugen. Es wurde denn auch eine solche Petition an den Kreistag beschlossen. — Ueber die Sammlungen zum Besten der durch das 1884er Sommer-Hochwasser der Weichsel Ueberschwemmten wurde mitgetheilt, daß sich die Gesammtsumme der freiwilligen Gaben auf 2279,40 ℳ belaufe und daß hiervon 2235,75 ℳ zur Austheilung gekommen seien. Außerdem seien an die Beschädigten 30 Scheffel Kartoffeln und 3 Fässer Rum verabfolgt worden. — Ueber den folgenden Punkt der Tagesordnung „über Cultur und Bearbeitung der Zuckerrüben" entspann sich eine lebhafte Debatte. Man wünschte eine Einheitlichkeit in den Lohnsätzen für die Rübenbauunternehmer, sowie auch in den von den Zuckerfabriken zu zahlenden Sätzen herbeizuführen. Hinsichtlich der Lohnsätze gingen die Meinungen einstimmig dahin, fortan 60 ℳ für Bearbeitung und Ausnehmen der Rüben pro kulm. Morgen an die Unternehmer zu zahlen und eine Reduction dieses Satzes eintreten zu lassen, wenn die Fabrik mehr als 10 Proc. von den gelieferten Rüben in Abzug bringe. Den Satz für die Rüben anlangend, hielt man es für angemessen, wenn dafür, wie es seitens der Zuckerfabrik in Dirschau geschieht, 80 ₰ pro Centner gezahlt werden an Rübenbauer, die nur an ein und dieselbe Fabrik ihren gesammten Rübenertrag liefern und 75 Pf. an solche, die die Rüben an verschiedene Fabriken abgeben. — Zum Schluß kam noch eine von Herrn Jaffe-Marienburg angeregte Frage zur lebhaften Berathung, ob es nicht angebracht sei, in hiesiger Gegend einen Versuch mit einer Pflanze bezw. einem Gewächs zu machen, das für den Landmann ertragreichen Vortheil brächte. Herr Jaffe führte des Weiteren aus, daß ein solcher Versuch mit Flachs sehr wohl zu empfehlen sei. Er schlug vor,

daß sich etwa 24 Besitzer vereinigen und probeweise je 3 Morgen mit Flachs bebauen möchten. Die Versammlung nahm die interessanten Ausführungen des Redners mit großem Beifall auf, und es erklärten sich sofort mehrere Anwesende bereit, im Verein mit anderen Besitzern den in Rede stehenden Versuch zu machen.

○ **Elbing**, 17. Januar. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat gestern nach langer Debatte den Antrag des Magistrats auf Beitritt der Stadt Elbing für ihre Beamten zu der westpreuß. Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse mit 45 gegen 2 Stimmen abgelehnt. In der Debatte wurde der Wunsch ausgesprochen, daß eine andere Form gefunden werden möge, für die Hinterbliebenen der städtischen Beamten in angemessener Weise zu sorgen.

⊙ **Löbau**, 18. Januar. Gegenwärtig weilt im hiesigen Seminar Herr Prof. Rosentreter, Geistlicher und ehemaliger Lehrer des Priester-Seminars zu Pelplin. Derselbe ist zum Seminar-Director in Berent ausersehen und wird zunächst hier, sodann an dem Seminar in Braunsberg hospitiren, um das Seminar- und Volksschulwesen praktisch kennen zu lernen.

Pillau, 18. Jan. Obwohl seit einiger Zeit der Schiffsverkehr auf den Binnengewässern geschlossen, ist der Geschäftsverkehr hier in Pillau eher zurück-, als vorwärts gegangen, was lediglich seinen Grund in der uns durch die russischen Häfen Libau und Riga gebotenen Concurrenz findet. Die Stettiner Tour-Dampfer fahren heute schon mehr nach Libau als nach Pillau. Selbst der hier im Winterlager gewesene, der Firma Hay gehörige neue Dampfer „Prussia" geht wegen Mangel an Ladung dieser Tage leer nach Libau, um dort Getreide nach England zu laden. Ebenso ging der mit Kohlen und Güter am 11. cr. von Newcastle hier eingetroffene hiesige Dampfer „Albertus" nach Löschung der Ladung am 16. cr. leer nach Libau, um dort eine Ladung Getreide für England zu nehmen. Der norwegische Dampfer „Betty" liegt bereits seit Neujahr auf Ladung wartend hier und ist jetzt, um nicht länger vergeblich zu warten, genöthigt, nach 2 verschiedenen Häfen Ladung zu nehmen. Ferner kam Anfangs d. M. der norwegische Dampfer „Mimer" mit einer Ladung Heringe für eigene Rechnung hier ein und mußte, nachdem er mit vieler Mühe seine Ladung hier abgesetzt hatte, heute leer nach Danzig abgehen, um dort Ladung zu suchen. Endlich liegt der norwegische Dampfer „Ardt", welcher von [illegible], wo er eine Reparatur von circa 30 000 Mark gehabt, am 11. cr. hier einkam, um Ladung zu suchen, noch hier, ohne Aussicht eine solche zu bekommen.

Königsberg, 18. Januar. Die Commission zur Berathung der Vorlagen des Magistrats über die Canalisation und die Erweiterung der Wasserleitung hat sich in der Canalisationsfrage nunmehr schlüssig gemacht, indem sie sich der Vorlage des Magistrats gegenüber auf einen Antrag vereinigte, wonach der Stadtverordnetenversammlung empfohlen werden soll, sich grundsätzlich für die Canalisation der ganzen Stadt auszusprechen und zu genehmigen, daß in die Etats für die nächsten drei Verwaltungsjahre zur Ausführung der Vorarbeiten für Projecte nebst Kostenanschlägen eine Summe von je 10 000 M. eingestellt werde. — Der langjährige Secretär der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Schöndörffer ist gestern verstorben. Der Verblichene, welcher sich um seiner wichtigen Arbeiten willen nicht nur in den Kreisen seiner Berufsthätigkeit, sondern weit über die Provinz hinaus der höchsten Achtung erfreute, wollte bekanntlich mit dem 1. April in den Ruhestand treten.

— Der außerordentliche Professor der Staatswissenschaften an der Universität zu Königsberg Dr. Elster hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Hochschule Zürich erhalten.

Achter westpreuß. Provinzial-Landtag.

Eröffnungssitzung am 19. Januar.

In dem äußerlich durch Flaggenschmuck den Eröffnungstag feiernden Landeshause hatten sich heute Mittag die Mitglieder der provinziellen Gesammt-Vertretung zum Beginn ihrer achten Session seit der Selbstständigmachung der Provinzialverwaltung fast vollzählig eingefunden.

Bald nach 12 Uhr erschien der kgl. Commissarius, Hr. Oberpräsident v. Ernsthausen, begleitet von seinen beiden vortragenden Räthen, und eröffnete den Provinzial-Landtag mit folgender Ansprache:

„Hochgeehrte Herren! Indem ich Sie zum 8. Provinzial-Landtage willkommen heiße, habe ich Ihnen zunächst die Mittheilung zu machen, daß die in der letzten Session vollzogene Wiederwahl des Landesdirectors auf 12 Jahre von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige bestätigt worden ist. Ebenso haben die beschlossenen Anstellungsbedingungen die ministerielle Genehmigung erhalten. — Ueber den Stand der provinziellen Verwaltung giebt der Ihnen vorliegende Bericht für das laufende Etatsjahr die erforderliche Auskunft. Wenn der Provinziallandtag diesmal zu einem früheren Zeitpunkte als gewöhnlich zusammen berufen worden ist, so liegt die Ursache in der zum 1. April d. J. bevorstehenden Eröffnung der Besserungs- und Landarmen-Anstalt in Konitz, für welche [illegible] und die Beamten auf Grund des letzteren zu berufen sind. Von der königl. Staatsregierung geht Ihnen eine Vorlage betreffend die Errichtung von Gewerbekammern zu. Es wird dem Provinzial-Landtage die Frage vorgelegt, ob er bereit ist, die dem Provinzialverbande in Bezug auf diese Organisation zugedachten Rechte und Pflichten zu übernehmen. Indem ich diese Vorlage Ihrer eingehenden Prüfung empfehle, gebe ich mich der Erwartung hin, daß der Provinzial-Landtag mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung, welche die beabsichtigte Einrichtung für die wirthschaftliche Entwickelung auch unserer Provinz haben wird, eine zustimmende Erklärung abgeben werde. — Die vorjährige Ernte in unserer Provinz war eine gesegnete. Allein die an dieselbe geknüpften Hoffnungen sind durch den gleichzeitig eingetretenen Preisabschlag der Erzeugnisse der Landwirthschaft und insbesondere auch der auf dieselben begründeten Industrien in hohem Grade beeinträchtigt worden, so daß die Lage unserer Landwirthschaft als eine gedrückte bezeichnet werden muß. Die provinzielle Selbstverwaltung, an der Stellung dieser Schäden nicht unmittelbar betheiligt, wird gleichwohl nicht nachlassen dürfen in dem Bestreben, an ihrem Theile die Hilfsquellen der Provinz zur möglichsten Entwickelung zu bringen. In dieser Richtung bewegen sich zwei Vorlagen des Provinzial-Ausschusses, von welchen die eine die Bewilligung weiterer Mittel zu Kreischaussee-Neubauten erbittet, die andere den Ankauf von Grundstücken zur Anlage von Moorculturen bezweckt. — Indem ich den Wunsch hege, daß Ihre Beschlüsse unserer Provinz zum Wohle gereichen mögen, erkläre ich kraft des mir ertheilten Auftrages den 8. Provinzial-Landtag für eröffnet."

Als ältestes Mitglied übernahm Hr. Conrad-Fronza den Vorsitz, indem er ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte und dann sofort zur Constituirung des Bureau's schritt. Auf Vorschlag des Grafen Rittberg wurden per Acclamation zum ersten Präsidenten Hr. Conrad-Fronza, zum Vicepräsidenten Hr. v. Gordon-Laskowitz wiedergewählt, zu Schriftführern (ebenfalls per Acclamation) die Hrn. Bieler-Lindenau, [illegible]-Straßburg, Müller-Dt. Krone und v. Sommerfeld-Kulm gewählt. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an. Zu Quästoren ernennt der Präsident demnächst die Hrn. Engler-Berent und [illegible]-Tuchel.

In Betreff des Personalbestandes des Provinzial-Landtages theilt der Präsident mit, daß der Abg. Landschaftsrath [illegible] verstorben und an seine Stelle vom Kreise Schwetz Hr. Gutsbesitzer Nitzkowski-Bremin gewählt sei. Das Haus ehrt das Andenken des Herrn [illegible] durch Erheben von den Sitzen. — Der Hr. Oberpräsident theilt mit, daß als seine Commissarien die Hrn. Oberpräsidialrath v. Gerlach und [illegible] fungiren werden. — Die Führung des Protokolls über die Verhandlungen des Provinzial-Landtages wird Hrn. Landessecretär Rabicke übertragen.

Von der Einsetzung einer besonderen Finanz-Commission wird für diesmal Abstand genommen, da dieselbe in voriger Session wenig Beschäftigung gefunden hat; die Wahl der Redactions-, Rechnungs- und Wahlprüfungs-Commission soll morgen erfolgen. — Bei den weiteren geschäftlichen Angelegenheiten theilt der Landes-Director mit, daß dem Provinzial-Landtage noch eine Vorlage betreffend den Bau einer Eisenbahn von Deutsch Krone nach Callies zugehen werde. Ferner hat der Provinzial-Ausschuß gestern noch Vorlagen in Betreff Unterstützung der Moorcultur und Ermächtigung an den Provinzial-Ausschuß zur Prämiirung von weiteren Chausseebau-Projecten bis zur Höhe von 500 000 Mk. beschlossen.

Die Rechnungsvorlagen und Etats-Ueberschreitungen werden der Rechnungs-Commission zum Bericht überwiesen. Ueber die geschäftliche Behandlung der Vorlage der Staatsregierung betreffend die Gewerbekammern entspinnt sich eine kurze Debatte. Landesdirector Dr. Wehr und Abg. v. Gramatzki-Danzig plädiren dafür, diese Vorlage zunächst im Plenum generell zu berathen und erst für die Details, falls sich das Bedürfniß ergebe, eine Commission einzusetzen. Abg. Lambeck-Thorn ist entgegengesetzter Meinung. Die Wichtigkeit der Vorlage lasse es ihm wünschenswerth erscheinen, daß eine Commission sofort in Berathung über die Ausführbarkeit trete und eventl. Vorschläge mache. Provinzialausschuß-Vorsitzender v. Winter und Abg. Albrecht unterstützen den Antrag auf Plenarberathung. Die Generaldebatte im Plenum müsse doch erst die Richtung angeben, in welcher sich etwaige Commissionsarbeiten zu bewegen hätten. Mit überwiegendster Mehrheit entscheidet sich der Landtag für die Plenarberathung. Abg. v. Gramatzki bittet nunmehr, mit Rücksicht auf die nicht ganz kleine Zahl derjenigen Abgeordneten, welche zugleich Mitglieder des Reichstages oder Abgeordnetenhauses seien, diese Vorlage schon morgen in Berathung zu nehmen. Der Vorschlag wird von Hrn. v. Winter unterstützt, jedoch widerspricht derselbe den Motiven des Hrn. v. Gramatzki. Wer sich in mehrere parlamentarische Körperschaften wählen lasse, müsse es auch mit sich selbst abmachen, wie er sich zu der Collision der Pflichten verhalte. Der Provinzial-Landtag stehe so selbstständig da, daß er auf andere parlamentarische Körperschaften derartige Rücksichten nicht nehmen könne. — Die Vorlage wird nun auf die Tagesordnung der morgen um 11 Uhr beginnenden Sitzung gesetzt, daneben die Commissionswahlen und der Jahresbericht des Provinzial-Ausschusses.

Mit einer Einladung zum Besuch der Sammlungen des hiesigen Provinzialmuseums und späteren vertraulichen Mittheilungen des Landesdirectors schloß die heutige Sitzung.

Vermischtes.

* **Berlin**, 19. Jan. Ein lebensmüdes Dienstmädchen versuchte am Freitag Abend in Steglitz seinem Dasein ein Ende zu machen, indem es sich vor den Eisenbahnzug warf, der um 10 Uhr 30 Min. Berlin verlassen hatte. Die Absicht wurde indessen in wunderbarer Weise vereitelt. Die Räumer der Locomotive warfen die Unglückliche zwischen die Schienen, der Aschkasten rollte sie förmlich zusammen und der ganze Zug brauste über sie weg, ohne sie zu tödten. Zwar hat die Selbstmörderin mehrfache Verletzungen, insbesondere am Kopfe erlitten, doch sind dieselben anscheinend nicht so schwer, um für ihr Leben befürchten zu müssen. An derselben Stelle, an der das Mädchen den Tod, wie es heißt, aus Liebeskummer vergeblich suchte, hatte vor zwei Jahren sein Vater den Tod gesucht und gefunden.

Gotha, 16. Januar. **[Fünffache Mordthat.]** In Dietharz bei Tambach, dem von Sommerfrischlern neuerdings so gern aufgesuchten lieblichen Dorfe am „Schmalwassergrund", wurde gestern früh der Besitzer der vormals Raab'schen Schneidemühle, Hermann Köllner, mit seiner Frau und drei Kindern im Schlafzimmer ermordet gefunden. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß Köllner, welcher tödtliche Schnittwunden am Halse, auch Verletzungen im Rücken trug, noch am Leben sei, ebenso lebte das eine Kind noch. Letzteres, ein Knabe, wird vielleicht am Leben erhalten werden können. Köllner selbst dagegen liegt ohne Besinnung hoffnungslos darnieder. Seiner Frau und dem einen Kinde, einem Mädchen, war die Hirnschale eingeschlagen.

* **[Tod vor dem Altare.]** Aus Preßburg wird einem Pester Blatte folgendes gemeldet: An einem der letzten Sonntage wurde in der Franziskanerkirche ein Novize zum Mönch geweiht. Derselbe kniete, mit einem großen schwarzen Tuche vollständig bedeckt, zum Zeichen, daß er für die Welt todt sei, vor dem Altare und dann nahm die Ceremonie ihren Fortgang; die üblichen Gebete wurden gesprochen; die Orgelklänge durchbrausten das Schiff der Kirche und nun wurde die Decke aufgehoben und der neue Mönch sollte sich erheben und die Schlußsätze der Litanei sprechen. Aber er blieb an seiner Stelle liegen und als man auf ihn zutrat, um ihn beim Aufstehen zu unterstützen, sah man, daß er todt in einer Blutlache lag. Ein Blutsturz hatte ihn in dem Augenblicke getödtet, als er sein bisheriges Leben abschwor. Der Vorfall machte einen erschütternden Eindruck auf die Versammlung.

* **[Die Hohenzollern bei Tisch]** — unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Julius Walter im Feuilleton des „Neuen Wiener Tagblatts" eine kulinarische Historiette, aus der wir folgende unseren greisen Monarchen betreffende Episode herausheben wollen. Als Kaiser Wilhelm kürzlich von einem auswärtigen Diplomaten beglückwünscht wurde zu seinem guten Aussehen und ewigen Rüstigkeit, meinte er lachend: „Ich glaube, die danke ich meiner strengen Regelmäßigkeit und meinem guten Magen; ja, der gute Magen ist ein gutes Hohenzollernsches Erbe, ich verdaue meinen Hummer noch so leicht, wie vor 60 Jahren."

* Wie aus **Kassel** geschrieben wird, ist die Untersuchung wegen des Attentates, das vor Kurzem eine Posener Confectionsdame auf den Hauptmann v. W. unternahm, nunmehr so weit gediehen, daß die Verhandlung dieses Strafprozesses vor die nächste Schwurgerichtsperiode verwiesen werden konnte. Die junge Polin ist von den Wunden, welche sie sich selbst mittelst zweier Revolverschüsse beigebracht, wiederhergestellt und deshalb aus dem Hospital zum „Rothen Kreuz" in das Landgerichtsgefängniß abgeliefert worden.

Görlitz, 17. Jan. **[Ein „schwerer" Diebstahl.]** Daß selbst Kanonen, und zwar richtig ausgewachsene, vor den Langfingern nicht sicher sind, das zeigt folgender Vorfall: Hier wurde am 13. d. M. von der Polizeibehörde ein Kanonenrohr mit Beschlag belegt, das ein Unbekannter einem Gelbgießermeister als altes Metall zum Kauf angeboten hatte. Es ist nun festgestellt worden, daß dieses Rohr aus dem Parke in Crobnitz bei Reichenbach O.-L. gestohlen worden ist. Die Besitzung Crobnitz gehörte dem General-Feldmarschall Grafen v. Roon, der seinerzeit einige von den in Frankreich eroberten Kanonen vom Kaiser zum Geschenk erhalten hatte. Die Personalien des Diebes, der im hiesigen Gerichtsgefängniß inhaftirt ist, sind noch nicht festgestellt.

Lotterie.

[Berichtigung.] In der telegraphischen Gewinnliste der preuß. Lotterie muß es unter den Gewinnen von 1500 M. statt 78 595 heißen: 78 695.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. Januar.

		Crs. v. 17			Crs. v. 17
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	64,20	64,40
April-Mai	165,70	165,20	4% rus. Anl. 80	82,50	82,40
Juni-Juli	172,00	171,20	Lombarden	244,50	244,50
Roggen			Franzosen	501,00	499,00
April-Mai	145,50	144,70	Cred.-Actien	513,00	508,50
Mai-Juni	145,70	144,70	Disc.-Comm.	204,80	2[illegible]3,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	1[illegible]1,[illegible]0	150,9
200 ℔			Laurahütte	99,75	99,75
Januar	23,70	23,70	Oestr. Noten	165,55	165,70
Rüböl			Russ. Noten	213,40	213,60
April-Mai	52,80	52,70	Warsch. kurz	213,00	212,15
Mai-Juni	53,10	53,00	London kurz	—	20,47
Spiritus loco	43,20	42,60	London lang	—	20,28^{5}
April-Mai	44,90	44,60	Russische 5%		
4% Consols	103,50	103,40	SW-B. g. A.	63,90	64,00
3½% westpr.			Galizier	109,50	109,80
Pfandbr.	95,70	95,50	Mlawka St-P.	114,00	114,10
4% do.	102,50	102,40	do. St-A.	83,10	82,80
5% Rum. G.-R.	93,10	93,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,80	79,70	Stamm A.	102,50	100,75

Neueste Russen 97,40.
Fondsbörse: günstig.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 253⅝, Franzosen 249⅜, Galizier —, Lombarden 120¾, Aegypter 65, 4% ungar. Goldrente 79⅝, Gotthardbahn 107½. Still.

Wien, 17. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,05, 5% österr. Papierrente 98,30, österr. Silberrente 83,90, österr. Goldrente 105,90, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 96,12½, 5% Papierrente 92,80, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 137,25, 1864er Loose 171,50, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 117,25, Creditactien 298,90, Franzosen 300,75, Lombarden 146,00, Galizier 263,75, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 152,75, Nordwestbahn 172,00, Elbthalbahn 176,00, Elisabeth-Bahn 234,75, Kronprinz-Rudolfbahn 183,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2437,50, Unionbank 77,30, Anglo-Austr. 99,25, Wiener Bankverein 102,20, ungar. Creditactien 311,00, Deutsche Plätze 60,35, Londoner Wechsel 123,70, Pariser Wechsel 48,80, Amsterd. Wechsel 102,20, Napoleons 9,78½, Dukaten 5,76, Marknoten 60,35, Russ. Banknoten 1,28¼, Silbercoupons 100,00, Tramway 214,00, Tabaksactien 122,75 Böhmische Bodencredit —.

Antwerpen, 17. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17⅞ bez., 18 Br., per Januar — Br., per Februar 17¾ bez., 17⅞ Br., per März 17⅞ Br., per September-Dezember 19¼ Br. — Ruhig.

Glasgow, 17. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 579 600 Tons gegen 587 500 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 93 gegen 101 im vorigen Jahre.

Newyork, 17. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 121⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅛, Newyorker Centralb.-Actien 85¾, Chicago-North Western-Actien 88½, Lake-Shore-Actien 60¼, Central-Pacific-Actien 32½, Northern Pacific-Preferred-Actien 38⅜, Louisville und Nashville-Actien 22⅞, Union Pacific-Actien 48⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73, Reading u. Philadelphia-Actien 15½, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 119¾, Erie Second-Bonds 54⅞, Central-Pacific-Bonds 110. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 10$\frac{5}{16}$, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 69¾ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wucox) 7,55, do. Fairbanks 7,57, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 7. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Januar.

Weizen loco matter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—131℔	160—168 M. Br.	
hochbunt	127—131℔	160—168 M. Br.	
hellbunt	125—130℔	155—165 M. Br.	125—163
bunt	125—130℔	150—160 M. Br.	M. bez.
roth	125—132℔	148—158 M. Br.	
ordinair	115—128℔	130—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 M.
Auf Lieferung bunt 126℔ per April-Mai 150½, 151 M. bez., per Mai-Juni 153 M. Br., 152½ M. Gd., per Juni-Juli 155 M. bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 126—128 M., trans. 117—118 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M., unterpoln. 118 M., trans. 116 M.
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 120 M. Gd., transit 120 M. Br., 119 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 118℔ 140 M.
russische 105℔ 111 M.

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 123 M. trans.

Kleesaat per 200 ℔
weiß 92—116 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 40,25 M. bezahlt, 40,50 Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,35 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,30 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 102,30 gem., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft — Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. Januar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: Ziemlich starker Frost. Wind: SW.

Weizen loco heute reichlicher zugeführt, fand am heutigen Markte auch gute Kauflust, aber zu etwas matteren Preisen, und sind 700 Tonnen gehandelt worden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 131/2℔ 154, 155 M., roth milde 131/2℔ 158 M., bezogen 124/5—130℔ 148—156 M., hell 122/3℔ 150 M., fein bunt 126/7 bis 132℔ 157, 159 M., hellbunt 124—131℔ 155—161 M., hochbunt stark mit Roggen besetzt 129/30℔ 160—162 M., fein hochbunt 131/2℔ 163 M., für polnischen zum Transit roth besetzt 110—116℔ 116—125 M., rothbunt 122℔ 145 M., bunt 125℔ 153 M., bezogen 122—124℔ 140, 146 M., hellbunt 121/2—126/7℔ 150 159 M., hellglasig 128℔ 162 M., extrafein hochbunt glasig 128℔ 165 M., weiß besetzt 121℔ 152 M., alt roth 124/5℔ 135 M., für russischen zum Transit roth 123/4—128℔ 138—145 M. per Tonne. Termine Transit April-Mai 150½, 151 M. bez., Mai-Juni 153 M. Br., 152½ M. Gd., Juni-Juli 155 M. bez. Regulirungspreis 150 M.

Roggen loco fester, und wurden 50 Tonnen gekauft. Bezahlt per 120℔ und nach Qualität ist für inländischen 126, 127, 128 M., für polnischen zum Transit 118 M., besetzt 117 M. per Tonne. Russischer ohne Angebot. Termine April-Mai unterpoln. 120 M. Gd., Transit 120 M. Br., 119 M. Gd. Regulirungspreis 127 M., unterpoln. 118 M., Transit 116 M. — Gerste loco fest und brachte inländische große mit Wicken besetzt 118℔ 140 M., russische zum Transit 105℔ 111 M. per Tonne. — Erbsen loco poln. zum Transit Futter- zu 112, 117 M., russische zum Transit Mittel- zu 123 M. per Tonne verkauft. — Buchweizengrütze loco russische zum Transit 152 M. per Tonne bez. — Kleesaat loco inländ. weiße nach Qualität zu 46, 56, 58 M. per Ctr. gekauft. — Spiritus loco 40,25 M. bezahlt, schließt 40,50 M. Gd.

Wolle.

Berlin, 17. Januar. (Wochenbericht.) Auch in dieser Berichtswoche erreichte der Absatz keine größeren Dimensionen. Als Käufer waren nur einige Forster Fabrikanten anwesend, welche ihren zeitigen Bedarf durch Entnahme leichter Stoffwollen zu Ausgangs der 40er bis um 50 Thaler pr. Centner, vereinzelt auch in besseren Stämmen in der ersten Hälfte der 50er Thaler, etwas Locken zu Anfangs 40er Thaler und Schmutzwollen deckten. Der Absatz nach anderen Fabrikstädten war ganz unbedeutend oder mangelte gänzlich, ebenso blieben Kämmer unserem Platz als Verkäufer noch fern. In den Preisen macht sich, besonders im Vergleich mit einer längeren Vergangenheit, ein sichtbarer Rückgang wahrnehmbar. Wenn nun auch die Massenproduction der überseeischen Wollen die Preise der deutschen stets unter Druck halten wird, so ist doch auch für jene in dem Werthstande die Grenze erreicht, welche eine Abnahme in der Erzeugung wahrscheinlicher macht, als eine Zunahme.

Butter und Käse.

Berlin, 19. Januar. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co., Luisenstraße 36.) Die vorige Woche zeichnete sich durch ganz besondere Geschäftsstille aus. Preise mußten noch weiter nachgeben, da die Zufuhren auch etwas größer waren als vorher. — Wir notiren Alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpomm. und ost- u. westpreußische 105—112 M., Mittelsorten 100—105 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 100—105 M., feine 105—112 M., vereinzelt 113—115 M., abweichende 85—95 M. — Landbutter: pommersche 85—88 M., Hofbutter 90—92 M., Netzbrücher 83—85 M., ost- und westpreußische 75—80 M., schlesische 78—83 M., feine 85—92 M., Elbinger 80—82 M., Tilsiter 85—87 M., bairische 78—80 M., Gebirgsbutter 83—85 M., ostfriesische 98—103 M., thüringer 88—90 M., hessische 88—90 M., ungarische, galizische, mährische 72—74—76 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Januar. — Wind: S.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Zucker.

18. Januar. Wind: SO.
Angekommen: Arcturus (SD.), Barford, Kopenhagen, Güter. — Mimer (SD.), Hamre, Pillau, Ballast.
Gesegelt: Valuta (SD.) Mallgrave, Leith, Getreide und Zucker. — Carl, Scheel, Kjöge, Kleie.

19. Januar. Wind: SSW.
Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Newcastle, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Januar. — **Wasserstand: 0,66 Meter.** **Wind**: O. — **Wetter**: klar, starker Frost, starker Eisgang.

Schiffs-Nachrichten.

Blankenese, 16. Januar. Der Postdampfer „Rugia", von Hamburg nach Newyork, ist hier auf Grund gerathen und noch nicht wieder flott geworden.

Terschelling, 15. Januar. In den Außengründen ist ein Kutter gestrandet; es sind Schlepper hinausgegangen, doch ist das Fahrzeug bereits zertrümmert. Näheres fehlt.

O. **London**, 17. Januar. Der vermißte Dampfer „Admiral Moorson" ist auf der Reise von Dublin nach Holyhead in kurzer Entfernung von letztgenanntem Hafen nach einem Zusammenstoß mit dem amerikanischen Schiffe „Santa Clara" gesunken, mit ihm die Hälfte der 24 Köpfe starken Mannschaft und zwei von den sechs Passagieren des Dampfers. Die übrigen Personen wurden von dem „Santa Clara" gerettet und nach Holyhead gebracht.

Burntisland, 14. Januar. Der deutsche Dampfer „Carlos", von Danzig nach Greenock, ist besichtigt worden, wobei sich herausstellte, daß von der im Hinterraum befindlichen Zuckerladung eine beträchtliche Anzahl Säcke beschädigt waren. Der Dampfer hatte auf der Reise schweres Wetter zu bestehen, in welchem die Achterluke fortgewaschen wurde und in Folge dessen ziemlich viel Wasser in den Raum drang. Die vorn und im großen Raum verstaute Ladung war, so weit man von den Luken sehen konnte, in gutem Zustande. Der Dampfer füllt jetzt die Kohlenbunker auf und geht morgen weiter.

Newyork, 6. Jan. Die deutsche Brigg „Johanna Kremer", von Bremen nach San Franzisko, traf gegen den 27. Dezember in Guaymas ein. Capitän und gesammte Besatzung waren am Scorbut erkrankt.

Meteorologische Depesche vom 19. Januar.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	OSO	3	wolkenlos	3	
Aberdeen	768	SSO	3	bedeckt	4	
Christiansund	772	OSO	1	wolkenlos	—1	1)
Kopenhagen	777	SSO	4	wolkenlos	—2	
Stockholm	775	W	2	bedeckt	—5	
Haparanda	766	still	—	bedeckt	—3	
Petersburg	768	NW	3	stark	—3	
Moskau	766	W	1	bedeckt	—8	
Cork, Queenstown	766	OSO	4	bedeckt	6	
Brest	767	SSW	1	bedeckt	5	
Helder	769	O	1	wolkenlos	—4	
Sylt	773	OSO	5	bedeckt	—5	
Hamburg	774	OSO	4	bedeckt	—6	
Swinemünde	777	SO	2	wolkenlos	—8	
Neufahrwasser	780	S	1	dunstig	—13	2)
Memel	779	OSO	2	wolkenlos	—12	3)
Paris	7[illegible]8	S	0	neblig	5	
Münster	770	O	4	wolkenlos	—7	
Karlsruhe	768	NO	1	wolkenlos	—4	
Wiesbaden	769	NO	2	wolkenlos	—2	
München	768	SO	1	wolkenlos	—13	
Chemnitz	774	SSO	1	wolkenlos	—5	4)
Berlin	776	O	4	wolkenlos	—8	
Wien	776	still	—	wolkenlos	—13	
Breslau	777	OSO	4	wolkenl.	—11	
Ile d'Aix	767	SO	1	wolkenlos	0	
Nizza	764	O	2	wolkenlos	7	
Triest	767	ONO	5	wolkenlos	0	

1) See schwach bewegt. 2) Starker Reif. 3) See ruhig. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum verschiebt sich unter Abnahme seiner Höhe nach Südosten, weshalb das Barometer in Nordeuropa im Fallen, in Südwesteuropa im schwachen Steigen begriffen ist. Der Frost hat in Centraleuropa bei heiterem und trockenem Wetter überall zugenommen, in Nordeuropa dagegen eine beträchtliche Abschwächung erfahren.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	12	780,0	—4,3	SSO., flau, heiter.
19	8	778,8	—9,4	Still, Dunst.
	12	777,8	—6,0	Still, heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- u. Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berlin, 16. Januar. Das Hilfscomité für die durch die Erdbeben in Spanien Verunglückten erläßt an die deutschen Menschenfreunde folgenden

Aufruf zum Besten der Opfer der Erdbeben in Spanien.

Eine erschütternde Reihe von Unglücksfällen hat seit dem Weihnachtsfest zwei Provinzen Spaniens betroffen. In Folge von Erdbeben, die bis in die letzten Tage gedauert und immer neuen Schaden dem alten hinzugefügt haben, sind eine größere Anzahl Städte und Dörfer ganz oder theilweise in Trümmer gelegt worden. Tausende von Menschen wurden getödtet oder verwundet, die Besorgniß einer weiteren Katastrophe hat die Einwohnerschaft vieler Ortschaften veranlaßt, aus ihren Wohnstätten zu fliehen. Die Stockung jeder geschäftlichen Thätigkeit, Krankheit und Noth sind zu den elementaren Ereignissen hinzugetreten und haben das Elend auf einen hohen Grad gesteigert.

Ein so großes und über weite Gebiete verbreitetes Unglück fordert überall Theilnahme und werkthätige Hilfe heraus. Unter den Nationen, welche sich beeifern, jenen Gegenden beizustehen, wird auch die deutsche nicht zurückbleiben wollen, die, wenn sie niemals fremdem Unglück sich verschloß, sich in diesem besondern Falle noch erinnern wird, mit welcher edlen Sympathie und Gastfreundschaft die von der Katastrophe heimgesuchten Gegenden den Erben des deutschen Kaiserthrones noch jüngst empfangen haben.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an die deutsche Nation mit der Bitte um Spenden für die so schwer heimgesuchten Gegenden.

Zur Annahme von Beiträgen ist jeder der Unterzeichneten bereit; außerdem können Zahlungen auch an die königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstr. 21, an die Präsidialkasse des königlichen Polizeipräsidiums, Berlin C., Molkenmarkt 1, an die städtische Haupt-Stiftungskasse, Berlin C, Rathhaus Zimmer 25, geleistet werden.

Die eingehenden Beiträge, über welche öffentliche Quittung erfolgt, werden durch Vermittelung der hiesigen königlich spanischen Gesandtschaft ungesäumt zur zweckentsprechenden Verwendung nach Madrid gesandt werden.

Berlin, 15 Januar 1885.

von Wedell-Piesdorf, Präsident des Reichstages, Vorsitzender. Fürst **von Hatzfeld-Trachenberg**, Oberst-Schenk Sr. Maj. des Königs, Dr. **von Forckenbeck**, Oberbürgermeister, stellvertretende Vorsitzende. **Eugen Landau**, königlich spanischer General-Consul, Schatzmeister.

Zur Empfangnahme von Beiträgen sind bereit die Expedition dieser Zeitung und der königlich spanische Vice-Consul M. A. Reinick, Milchkannengasse 1.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut
Edwin Kloth
(9025) und Frau. (9025
Danzig, den 18. Januar 1885.

Uns wurde ein Sohn geboren.
Bäckermühle Marienburg,
den 18. Januar 1885. (9033
J. Draeger und Frau.

Heute in der Nacht um 12 Uhr starb unsere älteste Tochter
Antonie Helene
nach fünfwöchentlichem schwerem Leiden, im Alter von 19 Jahren und 2 Monaten, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten tief betrübt anzeigen.
Danzig, d. 17. Januar 1885.
Rudolf Zerauneit und Frau nebst Kindern.

Gestern Abend 11¼ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser geliebter Sohn und Bruder **Ernst Thiefeld** im 19. Lebensjahre, welches schmerzerfüllt anzeigen
9068) Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 19. Januar 1885.

Bekanntmachung.

Für die Aufstellung des Jahresberichts über Danzig's Handel, Gewerbe u. Schifffahrt im Jahre 1884 richten wir an die Mitglieder unserer Corporation sowie auch an andere Gewerbetreibende des diesseitigen Bezirks das ergebene Ersuchen, Mittheilungen über die von Ihnen betriebenen Geschäftszweige, auf deren Benutzung für unseren Jahresbericht Sie Werth legen, möglichst bald und jedenfalls noch im Laufe d. Mts. hierher mittheilen zu wollen.
Danzig, den 17. Januar 1885.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
gez. Damme. (9112

Auction
auf dem Heumarkt,
vor d. Hotel "Zum Stern",
Donnerstag, den 22. Januar cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich am oben angegebenen Orte aus der Focking'schen Concursmasse im Wege der Zwangsvollstreckung:
eine Schimmelstute (Hochtraber),
einen braunen Wallach
und einen
Spazierwagen (Selbstfahrer)
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher, (9091
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Nach Copenhagen
wird expedirt 24./27. Januar,
Dampfer "Sjalland",
Capt. Johnsen.
Güter-Anmeldungen erbitten (9064
Dantziger & Sköllin.

Homöopathie.
Alle innere und äußere Krankheiten, Frauen-Leiden, Rheuma, Scropheln, geheime Krankheiten. **Richard Sydow**, Hansthor 1, Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (9095

E. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt 2c. 1. Steindamm Nr. 2. Spec. für Geschlechts-, Haut-, Frauen-Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose à 3,50 bei (9047
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Straßburger Gänseleber-pasteten, Rebhuhn-, Fasan-, Schnepfen- und Krammetsvogel-Pasteten
empfiehlt
A. Fast.

Wildprethandlung: Roth-, Damm-, Schwarz-, Rehwild, Rennthierkeulen u. Rücken, Fasanen, Poularden, Puten, Kapaunen, Hasel- und Birkhühner, Kücken, frische Drosseln, Hasen (a. gesp.), fr. Lachs 2c. Növerg. 13.

Ich empfehle starke **hirschlederne Handschuhe** zum Reiten und Fahren, mit u. ohne Pelz, für 3 M. u. 2 M. 50 Pf.
Hirschlederne Reithosen sowie Unterhosen werden nach Maaß in meiner Werkstatt angefertigt.
Otto Worm, Handschuhmacher,
9046) Beutlergasse 13.

Meine Kegelbahn ist für Montag Abend und Dienstag frei.
Martin Claassen,
Burgstraße Nr. 21. (9072

300 jährige Säcularfeier.

Unterzeichneter ist aufgefordert die Einübung und Leitung der Passions-Musik von
Heinrich Schütz,
(geb. 1585),
welche am Charfreitage, zur 300 jährigen Säcularfeier des berühmten deutschen Tondichters, in der St. Marien-Kirche zur Aufführung gelangen soll, zu übernehmen. Mit wahrer Freude gehe ich an das Studium dieses edlen Werkes und bitte hiermit die sangestüchtigen Damen u. Herren, welche sich hierbei betheiligen wollen sich freundlichst — bis **Sonnabend, den 24. d. Mts.** — Vormittags von 11—12 oder Abends von 7—9 Uhr — bei mir zu melden. (9100
G. Jankewitz,
Director der Musikschule,
Fleischergasse 9.

Restaurant „Zum Luftdichten".
Pfungstädter Bock-Ale
von **Justus Hildebrandt** in Pfungstadt empfiehlt
9096) **Julius Frank Nachflg.**

Blumengarnituren
für
Ball- und Gesellschafts-Toiletten,
Ball-Atlasse
in allen Farben,
sowie
Tüll-Spitzen
empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl
S. Abramowsky Nchf.
Max Schönfeld,
Nr. 66, Langgasse Nr. 66.

Anfertigung
von
Ball- und Gesellschaftskleidern
vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Maria Wetzel,
Langgasse Nr. 4, 1. Etage.

Nach beendeter Inventur verkaufe **Ballblumen dieser Saison zu herabgesetzten Preisen.** (9085

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ebenfalls mehrere
Kaffee-Röst-Gasapparate
aufgestellt habe und auf denselben jedes von mir gekaufte Quantum Kaffee unentgeltlich röste. Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Theodor Dick,
Steindamm 1.
9049)

Chinawein
u. Chinawein m. Eisen,
aus **bester Königschina** und garantirt reinen spanischen Weinen zubereitet, ein Mittel, das von den Aerzten als nervenstärkend u. besonders für Reconvalescenten dienlich verordnet wird.
Beide Weine werden von mir nach einem neuen rationellen Verfahren hergestellt, nach welchem die wirksamen Bestandtheile der Rinde in dem Wein in haltbarer Lösung enthalten sind, während bei der gewöhnlichen Herstellungsmethode der größte Theil der wirksamen Alcaloide in der Rinde zurückbleibt.
Die Weine sind vermöge **ihrer Güte** und ihres billigen Preises dazu bestimmt, die so **theuren** und in ihrer Zusammensetzung oft **sehr zweifelhaften französischen** und **niederländ. Präparate** zu ersetzen.
Pepsin-Essenz,
(Verdauungsflüssigkeit),
Garantirt reinen
Ungar-Wein,
von der hiesigen Versuchsstation gepr.,
Malz-Präparate,
Henry Nestle's Kindermehl,
Dr. Biedert's
Kindernahrung,
Leguminosen-Präparate.
Leube-Rosenthal'sche
Fleischsolution,
Fleisch-Extract,
präparirtes Hafer- und Gerstenmehl,
Arrow-Root,
Pepton u. Peptonpräparate,
Liebe-Liebig's
Kindernahrung,
Dr. Koch's Fleischpepton,
Pizgala's
Eisen-Peptonat-Essenz,
Chocoladen: Vanille- und Gewürz-Sanitäts-Chocoladen- und **Cacao-Präparate**
sowie alle als „reell" anerkannten **diätetischen Nahrungsmittel**
empfiehlt in nur prima Waare
Herrmann Lietzau's
Apotheke zur Altstadt.
Med.-Drog. u. Parf.-Hdlg. Holzm. 1.

In Oel-, Aquarell-, Porzellan- u. Holz-**Malerei**
ertheilt gründlichen Unterricht
Emma Küssner,
9082) Brodbänkengasse 47, III.

M. Klawitter,
Milchkannengasse 30,
empfiehlt **billigst:**
Magdeburger und hiesigen
Sauerkohl.
Victoria-Erbsen in weiß und grau, weiße Erbsen und Bohnen, große gelesene Linsen, alles gute Kochwaaren.

Ostsee-Sprotten.
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß d. beliebten Ostsee-Sprotten, à Pfd. 50 ₰ wieder in Prima-Qual. bei mir zu haben sind. (9024
A. Eichler,
Spendhaus-Neugasse Nr. 6.

Frische
Kieler Sprotten, Prima Elb-Caviar,
à Pfund 1,50 Mark,
empfiehlt (9060
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse 29.

Echt medicinischen
Leberthran,
frisch und gut im Geschmack, leicht verdaulich, von vorzüglicher Heilkraft, bei **Brust- und scrophulösen Leiden, Schwäche, Abmagerung** 2c. empfiehlt
Bernhard Lyncke,
Heilige Geistgasse Nr. 2,
am Holzmarkt. (8980

Schlafröcke
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **A. Willdorff**, Langgasse 44, 1. Etage.

Gesellschafts-Anzüge
liefert tadellos pass. in neuestem Facon **A. Willdorff**, Langgasse 44, 1. Etage.

Manufacturwaaren.	Schwarze u. weiße **Cachemires.**	**Nouveautés** in **Kleiderstoffen.**	**Warps** in solid. hübschen **Mustern für Hauskleider.**	Schwarze **Seidenstoffe.**	Kurzwaaren.
Tricotagen. Taschentücher.	**Corsets** in neuest. Facons. **Rüschen.**	**Futterstoffe** zur Damen- und Herren-Confection	**Leinewand** in allen Breiten. **Dowlas.**	**Schürzen** in jedem Genre. **Schürzenstoffe.**	**Satins. Sammete.**
Herrenwäsche. Damenwäsche. Kinderwäsche.	**Hemdentuche** in kleinen Stücken. **Shirtings.**	Leinene **Tischdecken,** weiß, grau und farbig.	**Bettdecken.** Jute-Tischdecken.	**Flanelle, Boys, Frisaden.** Flanellhemden.	**Kragen, Manschetten, Chemisets.**
Sämmtliche **Zuthaten** zur Damen- u. Herren-Schneiderei.	Karrirte **Bezugstoffe.**	Fertige **Bett-Einschüttungen.** Daunenköper.	**Bettnessel.** Bett-Damaste.	Wienerleinen. Bettdrelle.	**Mantelknöpfe. Kleiderknöpfe. Rock- u. Westen-Knöpfe** zu jedem Stoffe passend.
	Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2.				
Tressen. **Ornamente.** Franzen. Gympen. Schnüre.	Schwarze **Seidene Spitzen. Tüll-Stickereien.**	**Wollene Spitzen. Zwirn-Spitzen. Litzen.**	**Häkelbänder. Häkelhaken. Häkelmuster.**	Schweizer **Stickereien. Trimmings.**	**Perlmutterknöpfe. Nickelknöpfe.** Leinene Knöpfe. Uebersp. Knöpfe. **Schuhknöpfe.**
Tischtücher. Servietten. Handtücher.	Atlasbänder. Sammetbänder.	**Kragenknöpfe. Manschettenknöpfe.**	Zephyr-Tücher. Lama-Tücher.	Seidene Tücher. Seidene Shawls.	**Cravatten. Shlipse. Cachenez.**
Strümpfe. Socken.	**Wollene Westen. Gestr. Röcke. Jagdwesten.**	**Weiße Cravatten. Ballstrümpfe. Ballhandschuhe.**	**Flanellröcke** und **Beinkleider.**	**Handschuhe,** gestr. u. gewebte. **Filzpantoffel.**	Capotten. Shawls.
Leinen-Handlung.	**Strickwolle. Zephyrwolle. Mohairwolle.**	**Oberhemden** nach Maaß, unter Garantie für gutes Sitzen und Anfertigung **eines Probehemdes.**		**Strickbaumwolle. Echte Vigogne. Imit. Vigogne.**	Wäsche-Fabrik.

Neuheiten
in (9102
Tischkarten, Menu's u. Tanz-ordnungen,
große Auswahl, elegant sowie einfach.
Einladungskarten
werden bei solider Preisnotirung sauber und schnell angefertigt bei
A. de Payrebrune,
Hundegasse 52.

Das
Maskengeschäft
von
Frau B. Schultze Wwe.,
Heil. Geistgasse 69
empfiehlt zu den bevorstehend. Maskenbällen sein reichhaltiges Lager hocheleganter wie einfacher
Herren- und Damen-Costumes,
sowie Kutten, Dominos u. Larven zu den **billigsten** Preisen. (9101
Bestellungen nach auswärts werden bei Einsendung des Maßes u. zeitiger Aufgabe auf's pünktlichste ausgeführt.

Wächter-Pelze
auch **russische Pelzdecken** empfiehlt sehr preiswerth **J. Baumann**, Breitg. 36.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.** (9036

Zoppot.
Das Grundstück **Südstraße 47—49,** (in der Nähe des Kurhauses u. Damenbades), ist zu verkaufen. Näheres in Danzig, Poggenpfuhl 41, Vormittags von 10—12 Uhr. (9098

Ein wohlerhalt. Reise-Schuppenpelz ist für 20 Thaler zu verkaufen Jopengasse 32, 2 Tr. (9109

Ein echt sibirischer Reisepelz
mit feinem Tuchbezug, ist billig zu verkaufen bei **J. Sternfeld,** 1. Damm 17. (9067

Eine gute **Mazze-Maschine** ist billig zu verkaufen bei **Eisenstädt, Töpfergasse Nr. 10.** (9070

Für unser Waaren-Engros-Geschäft suchen möglichst zum sofortigen Antritt
einen Lehrling.
9062) **Degner & Jlgner.**

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche ich zum 15. Febr. einen **jungen Mann.**
9066) **Eduard Sternfeld.**

Ein Koch
mit sehr guten Zeugnissen, sucht von sofort Stellung. Adressen u. Nr. 9104 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, jung. anständ. Mädchen z. St. d. Hausf., noch einige recht saubere anspruchsl. Wirthinn. f. St. u. Güter, Kinderfrauen m. gut. Zeugn., Stuben- u. Ladenmädch., tücht. Hausmädchen, Inspectoren, Rechnungsführ., s. tücht. Hofmeister u. zugl. Stellmacher Schmiede herrschaftl. Kutscher f. St. u. L., tücht. Hausdiener empf. **Brohl,** Langgart. 63 I.

Köpergasse 10
ist die 1. Etage, bestehend aus drei Stuben, 2 Entrees u. allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. (9075

Hundegasse 96 ist zum 1. April 1885 die neu decorirte Saal-Etage von 5 Zimmern, Badeeinrichtung, Keller, Boden 2c. zu verm. Zu besehen von 12—2 Uhr. Näh. **Fleischergasse 10.**

Die zweite Etage Holzmarkt Nr. 23
ist vermiethet.

Ein braunes Chenillen-Tuch ist in der Nacht v. Montag zu Dienstag vor. W. vom Vorst. Grab. n bis zur Brodbänkeng. verl. D. Find w. geb. dass. g. Belohn. Brodbänkeng. 51 I. abzug.

Mattenbuden 30
ist die früher zur Thon-Fabrikation benutzte Fabrik mit Dampfkraft eingerichtet, im Ganzen oder auch die Räume einzeln zum Gewerbebetrieb oder zur Lagerung von Waaren 2c. zu vermiethen. Näh. Mattenbuden Nr. 31, parterre. (8984

Thierschutzverein.
General-Versammlung
Mittwoch, den 21. Jan. 1885, Abends 8 Uhr,
im großen Saale d. Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit und Wirksamkeit des Vereins im verflossenen Jahre.
2. Rechnungslegung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Abänderung der §§ 5, 6 und 7 der Statuten.

Die Mitglieder unseres Vereins werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. (9029
Der Vorstand.

Verein der Ostpreußen
Dienstag, den 20. Januar cr., Abends von 8 Uhr ab, General-Versammlung im Gesellschaftshause.
Der Vorstand. (9088

Schoewes Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (9103

Restaurant
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Gesellschaftshaus.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte.
Hochfeine
Familien-Salons.
Zimmer für geschloss. Gesellschaften.
Solide Preise. Reelle Bedienung.

Zum Besten der hiesigen **Martha-Herberge** wird Herr **A. von Bockelmann** in der v. Magistrat gütigst bewilligten Aula des städtischen Gymnasiums am **Dienstag, den 20. Januar,** Abends 7 Uhr, über die „Wechselbeziehungen zwischen der Erde und ihrer Atmosphäre" und am **Freitag, den 23. Januar,** um dieselbe Stunde über die „Zonen der Steppen und Wüsten" vortragen.
Eintrittskarten für beide Vorträge à 1 M. 50 ₰, für einen Vortrag à 1 M. sind vorher bei Herrn Buchhändler **Scheinert, Langgasse 20,** oder am Vortrags-Abend an dem Eingange zur Aula zu haben. (8597
Der Vorstand.

Friedrich-Wilh. Schützenhaus.
Sonnabend, den 24. Januar
Maskenball.

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute Montag:
Auftreten meiner neu engagirten Damen
vom Deutschen Reichsadler aus Berlin.
unter Direction der berühmten
Contra-Altistin
Fr. B. de la Garde,
Anfang 7 Uhr.
9089) **R. Mietzke.**

Restaurant
„Zur Wolfsschlucht".
Heute Abend:
Familien-Concert.
Entree frei. (9081
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Rohde.

Café Mohr
am Olivaerthor.
Dienstag, den 27. Januar cr.:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von dem rühmlichst bekannten **Solo-Quartett.** (9027
Anfang 3½ Uhr. **Entree frei.**

Café Noetzel.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree frei. (9048

Apollo-Saal des Hôtel du Nord.
Sonnabend, den 24. Januar 1885, Abends 7 Uhr,
Wohlthätigkeits-Concert
für die schwer krank darniederliegende, fast erblindete Lehrerwittwe **Rossius** in Danzig, gegeben von Mitgliedern der hiesigen Oper:
Frau Riemenschneider,
Fräulein Friede,
den Herren **Wackwitz, Herms,**
Capellmeister Götze u. dem
Violoncellisten Herrn Stade.

Billets für 2 und 1 M. sind in der Buchhandlung **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. (9077

Apollo-Saal.
Dienstag, den 20. Januar cr., Abends 7 Uhr:
Concert
von
Anna und Eugen Hildach,
unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Julie Müller-Bächi,
vom Königlichen Conservatorium zu Dresden und
Herrn Ferdinand Reutener.

Billets numerirt à 3 M., Stehplätze à 2 M., Schüler-Billets à 1 M., Texte à 20 ₰ sind in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt Nr. 1, zu haben. (8768

Stadt-Theater.
Dienstag, d. 20., **zwei Vorstellungen.** Nachmittags 4½ Uhr, bei halben Preisen, letzte Kindervorstellung der Liliputaner: **Sneewittchen und die Zwerge.**
Abends 7½ Uhr: Abschiedsvorstellung der Liliputaner: **Robert u. Bertram.**
Mittwoch, d. 21., Abschiedsvorstellung von L. Miranda: Der zweite und dritte Act der Oper **Faust.** Der dritte Act **Robert der Teufel.** Der erste und dritte Act **Hugenotten.**
Donnerstag, d. 22., 84. Ab.-, 10. Bonsvorstellung: **Der Hüttenbesitzer.**
Freitag, den 23., 85. Ab.-, 11. Bonsvorstellung: **Walküre.**
Sonnabend, den 24., Klassikervorstell. bei halben Preisen: **Faust.**

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 20. Januar cr.
Grosse Benefiz-Vorstellung
für
Frères Weldemann.
Zum Schluß:
Große amerikanische Pantomime.

Kassenöffnung:
Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Otto Unger, Uhrmacher,
Scharrmachergasse 9.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15040 der Danziger Zeitung.

Montag, 19. Januar 1885.

Reichstag.

27. Sitzung vom 17. Januar.

Die Berathung des Militäretats wird fortgesetzt.

In Kap. 25 des Ordinariums der Ausgaben „Bekleidung und Ausrüstung der Truppen" sind im Ganzen 14 163 266 M. zur Abfindung der Truppen mit Contingenten für den gewöhnlichen Verbrauch an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken, abzüglich der Ersparnisse für Manquements ausgeworfen.

Ein Antrag des Abg. Richter, hinter den betreffenden Titeln folgende Bemerkung einzuschalten:

„Ersparnisse der Truppentheile an den ihnen überwiesenen Beträgen sind ausschließlich zur Verbesserung der Victualienverpflegung der Mannschaften der betreffenden Truppentheile zu verwenden",

war der Budgetcommission zur Vorberathung überwiesen worden. Die Commission empfiehlt die Ablehnung des Antrages.

Abg. Richter: Ich halte es prinzipiell für ganz selbstverständlich, daß Ersparnisse aus einem Titel nur zu den Zwecken dieses Titels verwendet werden sollen, und konnte also eine solche allgemeine Bemerkung erst noch besonders zu beantragen nicht in meiner Absicht liegen. Seit aber in der Commission festgestellt ist, daß Verwendungen zur Verpflegung der Truppen bei festlichen Gelegenheiten nicht mehr wie früher aus den Ersparnissen dieses Titels, sondern aus denen der Kantinenwirthschaft, also ganz unabhängig von diesem Titel, gemacht werden, entfällt für mich jede Veranlassung, eine Bemerkung überhaupt einzuschalten. Dagegen halte ich es nach wie vor für unzulässig, aus diesem Fonds persönliche Zulagen für Musikanten zu machen. Im Anschluß hieran möchte ich den Herrn Kriegsminister fragen, was hinsichtlich der in der ersten Berathung angeregten Einschränkung der Oeconomiewerkstätten und der Uebertragung der Fertigung gewisser Gegenstände an die Gefangenenanstalten bisher geschehen ist. In den Zeitungen verlautet, daß er probeweise die Anfertigung von Gegenständen für die Unteroffizierschule oder das Lehrbataillon in Potsdam Gefangenen-Anstalten übertragen hat.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: In Folge der Anregung von Petitionen an den Reichstag und einer Vorstellung der Schuhmacher-Innung beim Staatsministerium habe ich versuchsweise eine solche Uebertragung eintreten lassen. Eine bindende Erklärung über das Resultat kann ich natürlich noch nicht abgeben, ich habe aber meinen guten Willen documentirt, und es wird sich ja bald herausstellen, ob die Interessen, welche ich in erster Linie hier zu vertreten habe, ihre Wahrung bei diesem Verfahren finden.

Das Kapitel wird hiernach genehmigt.

Beim Kap. 27 „Garnisonverwaltungs- und Serviswesen" bemerkt Abg. Richter: Diejenigen Soldaten, welche nach und von den Arresthäusern transportirt werden, führt man in Berlin noch immer über die Straße. Eine solche Beförderungsweise ist nicht geeignet, das Ehrgefühl in den betreffenden Mannschaften zu stärken; die Civilverwaltung transportirt selbst Verbrecher nicht in dieser öffentlichen Art, während bei den militärischen Arrestanten doch nur in der großen Minderzahl der Fälle ihnen irgend etwas Ehrverletzendes zur Last fällt. Ich bitte demnach den Kriegsminister, eine andere Transportweise einzuführen, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch größere Auslagen entstehen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Bereits vor einigen Monaten ist eine Verfügung erlassen, wonach bei allen von außerhalb kommenden Arrestanten der Transport per Droschke erfolgen soll. Es wird auch schon erwogen, ob auch nicht in der Stadt selbst ein weniger auffälliges Transportverfahren eingeführt werden kann. Ich bin sehr gern bereit, auf diesem Gebiete die bestehende Oeffentlichkeit des Verfahrens einzustellen. (Heiterkeit)

Kap. 27 wird bewilligt.

Kap. 32 „Ankauf der Remontepferde" war auf Anregung des Abg. Dirichlet an die Commission zurückverwiesen worden, um die Prüfung der Frage zu ermöglichen, ob nicht die sechste Remonte-Ankaufscommission, welche Mittel-, West- und Süddeutschland (excl. Baiern) bereist, ganz aufzuheben sei. Die Commission beantragt die unveränderte Genehmigung des Kapitels, was nach kurzer Debatte auch geschieht.

Beim Etat des Cadettencorps steht der Antrag des Abg. Richter wiederum zur Berathung, der die Specificirung der einzelnen Kategorien von Cadetten und die Aufnahme der Gesammtzahl in den Etat bezweckte. Die Commission hat sich für die Ablehnung des Antrags ausgesprochen. An der Debatte hierüber betheiligen sich die Abgg. Richter, Kalle (nat.-lib.) und v. Wedell-Malchow (cons.). Das Kapitel wird nach dem Commissionsantrage unter Ablehnung des Antrags Richter (dafür nur die Freisinnigen) unverändert genehmigt, ebenso

Kap. 40 (Wohnungsgeldzuschüsse) und damit ist das Extraordinarium dieses Etats erledigt.

Bei den einmaligen Ausgaben werden Titel 7 für ein neues Magazinetablissement in Allenstein als erste Rate 220 000 M. gefordert, welche der Abg. v. Huene zu streichen bittet.

Abg. Möller (freis.): Das Städtchen Allenstein ist in einem sehr erheblichen Aufschwung begriffen. Es werden dort Eisenbahnen, Chausseen, Kasernen auf einmal gebaut und gegenwärtig errichtet man dort eine große Provinzial-Irrenanstalt. Die Ziegeleien der Umgegend sind schon jetzt dem Bedarf an Baumaterial nicht gewachsen. Das Letztere muß von weit her per Bahn herangeholt werden und ist in Folge dessen erheblich theurer als zu anderen Zeiten. Ich meine daher, daß die Militärverwaltung mit ihren Magazinen recht wohl noch einige Jahre warten könnte, bis die Materialienpreise in Allenstein wieder eine mittlere Höhe erreicht haben. Der Bau würde dann weit billiger werden als gegenwärtig. Ich bitte, den Antrag Huene anzunehmen.

Geheimer Kriegsrath Gadon: Das Magazin soll gerade im fiskalischen Interesse gebaut werden. Der Bau ist lediglich eine Consequenz der Truppendislocation im Osten, er ist kein Luxusbau, sondern ein dringendes Bedürfniß.

Abg. Möller: Die Truppendislocationen sind noch gar nicht ganz durchgeführt, Allenstein hat noch nicht seine volle Garnison. Um so eher kann sich das Militär daselbst noch einige Jahre auch ohne ein Magazin bequem mit Brod versehen.

Der Kriegsminister: Die Militärverwaltung hat bisher den entgegengesetzten Grundsatz befolgt. Sie pflegt zuerst die Garnisoneinrichtungen zu schaffen und dann die Garnison hinzubringen. (Sehr richtig! rechts) Nach dem Prinzip des Abg. Möller würden weder jemals die Garnisoneinrichtungen fertig werden, noch Garnisonen hinkommen können.

Nach einigen weiteren Erörterungen wird die Position in einer Auszählung mit 129 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Ebenso wird auf Antrag des Abg. v. Huene Titel 8 abgelehnt, in welchem für ein Magazin in Riesenburg als erste Rate 163 000 M. gefordert werden, nachdem Abg. Dirichlet betont hatte, daß für Ablehnung dieses Titels dieselben Gründe in erhöhtem Maße sprechen, welche zur Ablehnung des vorigen geführt haben.

Abg. v. Huene empfiehlt hierauf die Annahme folgender Resolution: „den Bundesrath zu ersuchen, eine Revision der in den Motiven zum Kasernirungsplan angeführten Kostenüberschläge auf Grund der notorisch billiger gewordenen Preise vornehmen zu lassen und das Resultat der Ermittelungen dem Reichstage bis zur nächsten Session vorzulegen." Die Resolution soll hauptsächlich eine Handhabe bieten, dem Luxus, der mit den Kasernenbauten vielfach getrieben werde, zu steuern.

Abg. v. Schalscha (Centr.): Obwohl die Approximativsätze, welche 1874 für Militärbauten festgesetzt wurden, bereits außerordentlich hoch waren, sind sie doch nur in den seltensten Ausnahmen innegehalten und meist erheblich überschritten worden. Dabei hat der Fiscus nicht nur theuer, sondern theuer und schlecht gebaut. Redner führt mehrere Beispiele hierfür an.

Der Kriegsminister: Dem Luxus will ja auch ich entgegentreten; gleichwohl kann man große, ins Auge fallende Kasernenbauten nicht wohl ganz ohne jeden Schmuck aufführen. Große Ausgaben für Sandsteinfaçaden ꝛc. billige ich natürlich nicht. Wenn im Uebrigen manche Mängel bei den Bauten hervorgetreten sein sollten, so würde das ja nicht an der Militärbauverwaltung allein liegen; wir haben keine besonderen Militärbaumeister.

Abg. Richter: Der Minister hat heute selbst anerkannt, daß mehrfach theurer gebaut worden ist, als es gerechtfertigt war. Ich meinerseits war von vornherein bemüht, als die ersten Forderungen an uns kamen, auf sparsameres Bauen und Reduction der Anschläge hinzuwirken. Damals war man aber leider etwas entwöhnt von der Detailberathung militärischer Vorlagen. Erst allmählich ist es namentlich meinen Bemühungen gelungen, das nothwendige Interesse für solche Kritiken wieder zu erwecken. Wenn jetzt bei den bedeutend heruntergegangenen Löhnen und Materialienpreisen eine Revision des Bauanschlagswesens vorgenommen wird, so wird es vielleicht gut sein, auch sonst nach mancher Richtung hin die Normativbestimmungen für Kasernenbauten zu ändern und statt des Luxus bei Offizierkasinos ꝛc. lieber im Interesse der Gesundheit der Soldaten für bessere Wasserversorgung und Ventilation in den Kasernen zu sorgen.

Oberstlieutenant Schulz erwidert, daß in neuerer Zeit weit mehr als früher auf gute sanitäre Einrichtung der Kasernen gehalten werde. Während früher jede Kaserne nur einige wenige Badewannen besaß, wird gegenwärtig keine mehr ohne ausreichende Douchebadeanstalt errichtet, in der ein ganzes Bataillon in kürzester Zeit abgebadet werden kann. (Heiterkeit.) Auch für gutes Trinkwasser, Canalisation, Ventilation wird stets bestens gesorgt.

Abg. Kayser (Soc.) verlangt, daß bei staatlichen Bauten zunächst unsere beschäftigungslosen Arbeiter herangezogen werden und daß nicht, wie häufig geschehen, ausländische Arbeiter bevorzugt würden.

Die Discussion wird hierauf geschlossen. Ueber den Antrag Huene wird erst in dritter Lesung abgestimmt werden.

Die Forderung von 300 000 M. für den Neubau eines Kasernements für die zweite Abtheilung des 2. Garde-Feld-Artillerieregiments in Berlin wird, nachdem sie der Kriegsminister befürwortet, gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt.

In Titel 27 werden als erste Rate für den Neubau und die Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Spandau 10000 M. verlangt. Die Commission beantragt die Streichung der Forderung.

Abg. Hermes (freis.) erklärt gegen diese Position wie gegen eine andere ähnlicher Art zu stimmen, und zwar nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch deshalb, weil man den Soldaten freilassen soll, die Civilkirchen zu besuchen.

Tit. 27 wird gestrichen.

Tit. 31 enthält die Forderung von 60 000 M. als zweite Rate für den Neubau und Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Neisse. Die Commission beantragt, die Forderung zu bewilligen.

Abg. Hermes: Wir werden auch diese Forderung ablehnen. Ein Bedürfniß für dieselbe ist nur vorhanden, weil die Soldaten zum Gottesdienst commandirt werden. Gestattet man denselben, die Civilkirchen zu besuchen, so wird eine Veranlassung zu einem Neubau nicht vorliegen.

Der Kriegsminister: Die militärischen Behörden haben es stets für ihre Pflicht erachtet, den Soldaten auch in religiöser Hinsicht zu erziehen. Daran wird auch weiter festgehalten werden.

Abg. Richter: Auch wir wünschen, daß den Soldaten Gelegenheit gegeben werde, den Gottesdienst zu besuchen; aber nicht in besonderen Garnisonkirchen. Die Sonderung nach Berufsklassen sollte nicht über das unmittelbar Militärische hinausgehen. Der Soldat hat denselben Gott wie der Civilist. Darum treten wir principiell jeder Forderung dieser Art entgegen. Dies ist die erste Garnisonkirche, für welche Gelder vom Reichstag erbeten werden. Ich bestreite, daß es eine Pflicht der Militärbehörde sei, die Soldaten zum Gottesdienst anzuhalten; man muß doch unterscheiden zwischen mündigen und unmündigen Personen. Die Militärbehörde hat kein Recht, in Bezug auf den Cultus den Soldaten Befehle zu ertheilen; das widerspricht der sonst in kirchlichen Dingen herrschenden Freiheit.

Der Kriegsminister: Wenn gesagt ist, es liege keine Veranlassung vor, der Militärbehörde das Recht zu gewähren, die Soldaten zur Kirche zu commandiren, so erwidere ich, das Recht besitzen wir auf Grund der der Stellung, welche Se. Majestät der Armee gegenüber einnimmt und, so weit Evangelische in Betracht kommen, als oberster Bischof seines Landes.

Abb. Möller: Die Behauptung des Ministers, daß der Besuch des Gottesdienstes ein Zweig der militärischen Erziehung sei, entspricht nicht dem Begriff der evangelischen Freiheit. Auch übt das zwangsweise Commando zum Kirchenbesuch keinen vortheilhaften Einfluß auf den Soldaten aus; es kann seine Andacht nicht fördern, wenn er wider seinen Willen auf keine

sanfte Weise zur Kirche geführt wird und zitternd vor Frost aus derselben in seine Kaserne zurückkehrt. (Widerspruch rechts.)

Abg. v. Maltzahn-Gültz (cons.): Das Verhalten der Opposition erklärt sich leicht aus der Meinung derselben, daß die Religion Privatsache sei. Bekanntlich wird aber der Standpunkt des Herrn Möller von im wahren Sinn evangelischen Kreisen nicht getheilt. (Widerspruch links.) Die militärischen Vorgesetzten sind auch für die Seelen ihrer Soldaten verantwortlich und müssen sie deshalb anhalten, am Gottesdienst ihrer Confession Theil zu nehmen. Bestände ein solches Recht der Behörden nicht, so müßte es geschaffen werden.

Abg. Horn (Centr.) spricht für die Position, weil in der Civilkirche in Neisse kein Platz für das Militär vorhanden sei.

Abg. Stöcker: Das Verfahren der Herren links wird im Lande Mißbilligung finden, denn es ist nur darauf gerichtet, den Geist unseres Heeres zu erschüttern. Natürlich ist es Pflicht des Landesvaters, den religiösen Sinn im Heere zu wahren, zumal da er summus episcopus ist. Bedenken Sie doch, daß die jungen Leute in einem Alter unter die Fahne treten, wo sie noch der Führung bedürfen. Es ist ihnen nicht eine Last, sondern eine Freude, sich als religiöse Menschen zu bethätigen. Wenn wieder einmal Kriegsgefahr entsteht, dann giebt nur der religiöse Geist die Freudigkeit zum Kämpfen und zum Sterben. (Beifall rechts.)

Abgeordneter Richter: Auch ich will ja, daß den Soldaten die nöthige freie Zeit und übereinstimmende Zeit zum Besuch des Gottesdienstes gegeben werde. Es kommt nur daranf an, ob die Soldaten mit Recht zur Kirche kommandirt werden können oder nicht. Dadurch, daß die Soldaten zum Gottesdienst kommandirt wurden, ist der Geist, mit dem sie in den letzten Feldzug zogen, nicht entstanden. Für mich bleibt eine einfache Rechtsfrage übrig. Nur für Preußen, nicht für das Reich, ist der Monarch Landesbischof. Die Militärkirchenordnung ist noch nicht Gesetz; und der Gottesdienst hat mit militärischen Verhältnissen nichts zu thun. Wenn mit demselben militärische Nebenabsichten verbunden werden sollten, so muß der Gottesdienst ja auch natürlich darunter leiden.

Abg. Stöcker: Es handelt sich bei dieser Frage nicht um rein äußerliche Dinge, denn dazu ist die Erziehung unseres Volkes durch die Religion doch nicht zu rechnen. Ein Volk ohne Religion ist verloren. Auf der anderen (linken) Seite mag das bestritten werden. Trotzdem werden wir an diesem Satze festhalten. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Es handelt sich hier nur um das disciplinarische Recht gegenüber dem Soldaten, ihn in die Kirche zu commandiren. Wenn Sie in Ihrem Rechtsanspruch so sicher sind, dann müßten Sie sich doch auf bestimmte Gesetze berufen können; statt dessen berufen Sie sich aber immer nur im Allgemeinen auf den summus episcopus und die Militärhoheit. Ich bestreite, daß überhaupt ein Mensch zum Kirchenbesuch gezwungen werden kann. Die Religion steht, wie ich wiederhole, hier gar nicht in Frage, und ich meine, in der Armee wird immer gerade so viel Religion sein, wie im Volke überhaupt.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Ob die betreffende Militärverordnung als Verordnung oder Gesetz publicirt ist, kommt gar nicht in Betracht. Der Kirchenbesuch der Soldaten beruht auf allerhöchstem Befehl, und ein solcher wird in dem Heere stets befolgt werden.

Abg. Richter: Wenn der Kriegsminister sagt, es sei gleichgiltig, ob der Kirchenbesuch durch Gesetz oder Verordnung angeordnet ist, so ist das der Standpunkt der Armee; wir fragen nach dem Rechtstitel. Es ist ein Unterschied, ob ein Gesetz zu Grunde liegt, das wir ändern können, oder eine Verordnung, die nach meiner Ueberzeugung der verfassungsmäßigen Freiheit widerspricht. Ich warne vor der Annahme, als ob es in der Armee einen absoluten Gehorsam gebe; dieser gilt nur in militärischen Dingen; darüber hinaus hört der Gehorsam auf. Von absolutem sklavischen Gehorsam könnte man etwa in Bezug auf die russische Armee sprechen.

Der Kriegsminister: In der preußischen Armee ist der Gehorsam unbeschränkt.

Abg. v. Helldorff (cons.): Die Disciplin der Armee beschränkt sich nicht auf militärische Dinge, sondern erstreckt sich auch auf das bürgerliche Leben des Soldaten.

Abg. Richter: Bei dem Grundsatz, daß der Gehorsam in der Armee unbeschränkt ist, würde jede Freiheit aufhören, auch die bürgerliche Freiheit, die Testirfreiheit u. s. w., dann wären wir überhaupt auf dem Standpunkt Friedrich Wilhelm I. angekommen, der sein Recht so auffaßte, daß er seinen Soldaten auch commandiren könne, bestimmte Persönlichkeiten zu heirathen. Einen solchen Gehorsam kann es heute nicht geben, weil er mit unseren ganzen modernen Culturverhältnissen und unserem modernen Staate in Widerspruch steht.

Abg. Stöcker: Der Gottesdienst gehört mit zum Dienst. Wenn wir darüber sprechen, ob der Gottesdienst obligatorisch sein soll oder nicht, so sprechen wir in der That über heilige Dinge. Indem Abg. Richter gegen die Form polemisirt, nimmt er auch eine oppositionelle Stellung gegen den Inhalt. Ich erinnere ihn an ein Wahl-Flugblatt der deutsch-freisinnigen Partei, welches schloß: Vorwärts für Kaiser und Reich. Mit Gott! haben die Herren weggelassen, das thun sie heute auch.

Abg. Dirichlet: Was dienstlich geregelt werden muß, ist die Zeit, wann der Soldat aufzustehen hat, wann er zum Appell kommen soll und dergleichen; aber die dienstliche Regelung der Erhebung zu Gott geht für unsere Vorstellungen zu weit. Commando zur Erhebung zum Höchsten erzeugt Heuchelei. Es handelt sich hier also nicht um die Wahrung heiliger Dinge, sondern um den Mißbrauch der Disciplin zur Erzeugung von Heuchelei.

Abg. Graf Ballestrem (Centr.): Ich muß dem Kriegsminister doch bemerken, daß auch der militärische Gehorsam nicht ganz unbeschränkt hingestellt werden kann. Auch er findet seine Grenze an dem Gehorsam gegen den höheren Vorgesetzten, gegen Gott,

Abg. Richter: Herr Stöcker hat einen Angriff gegen uns daraus hergeleitet, daß in dem Wahlflugblatt nur gestanden habe „für Kaiser und Reich" und nicht auch „mit Gott". Wir rechnen zu den göttlichen Geboten auch, daß man den Namen Gottes nicht unnütz ausspreche. (Sehr richtig!) Wir halten es nicht für angemessen, wo es sich um wandelbare politische Einrichtungen handelt, Gott hineinzubringen. Im übrigen ist es Herrn Grafen v. Ballestrem selbst klar geworden, wie gefährlich der Grundsatz des unbedingten Gehorsams werden kann. Es könnte dann folgerichtig auch commandirt werden, daß katholische Soldaten an dem evangelischen Sacrament sich betheiligen. Die Bestrafung für die Verweigerung des Gehorsams in diesem Falle würde man freilich allgemein als eine Unsittlichkeit empfinden. Mit vollem Recht hat Graf Ballestrem hervorgehoben, daß es auch für den Soldaten noch eine höhere Autorität giebt als seinen Vorgesetzten. Gerade weil es Gewissenssache jedes Einzelnen ist, sein Verhältniß zu Gott zu regeln, sind wir gegen das Commando zum Kirchenbesuch.

Nach einer kurzen Ausführung des Kriegsministers sowie der Abgg. Dirichlet und Windthorst, von denen letzterer wünscht, daß den katholischen Soldaten öfter Gelegenheit gegeben werde, die Kirche an Sonn- und Feiertagen zu besuchen, wird der Titel genehmigt.

Die Forderungen von ersten Raten resp. ersten Bauraten für Kasernen-Neubauten in Düsseldorf und Münster werden nach kurzer Debatte gestrichen, desgl. die erste Baurate für den Neubau eines Festungsgefängnisses in Posen und die Forderung zum Neubau eines Dienstgebäudes für das Artilleriedepot in Thorn; dagegen wird der von der Commission gestrichene Titel „Neubau eines Friedens-Pulvermagazins in Königsberg", voller Bedarf 29 300 M., nach kurzer Befürwortung durch den Bundescommissar Majar Haberling und die Abgg. Richter und v. Huene mit großer Mehrheit bewilligt. Abgelehnt wird ferner dem Commissionsantrage entsprechend die erste Rate für den Neubau eines Friedens-Laboratoriums in Spandau. Im sächsischen Etat wird die Forderung von 25 000 M. zur Errichtung von Kriegsverpflegungsanstalten gestrichen, ebenso nach kurzer Debatte die Forderung von 160 000 M. zum Erwerb der städtischen Kaserne in Bautzen, der Etat im Uebrigen bewilligt, desgl. der würtembergische Etat unter Streichung der ersten Rate von 60 000 M. zu Neubau eines Militärarresthauses in Ulm.

Um 4¾ Uhr wird die weitere Berathung abgebrochen.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Januar.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Activa.

	Status v. 15. Jan.	Status v. 7. Jan.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet . M.	532 246 000	521 225 000
2) Bestand an Reichskassensch.	17 299 000	15 231 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	14 760 000	13 676 000
4) Bestand an Wechseln . . .	429 089 000	475 572 000
5) Bestand an Lombardforder.	72 156 000	102 535 000
6) Bestand an Effecten . . .	42 945 000	42 801 000
7) Bestand an sonstigen Activen	26 924 000	27 108 000
Passiva.		
8) Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond	20 308 000	20 308 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	783 562 000	826 620 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten . , . .	201 653 000	221 066 000
12) die sonstigen Passiven . .	655 000	922 000

Hamburg, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Januar 158,00 Br., 157 Gd., per April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Januar 126 Br., 125 Gd., per April-Mai 126 Br., 125 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco —, per Mai 53½. Spiritus fester, per Januar 33¼ Br., per Februar-März 33½ Br., per März-April 33½ Br., April-Mai 33½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,10 Br., 7,00 Gd., per Januar 6 95 Gd., per Febr.-März 7,05 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 17. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 6,95, per Februar 6,95, per März 7,05, per April 7,15, per August-Dezember 7,60. Alles Br.

Amsterdam, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 214. Roggen per März 155, per Mai 155.

Antwerpen, 17. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Liverpool, 17. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen. davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats unverändert.

Paris, 17. Jan. Rohzucker 88° behpt., loco 33,50 bis 33,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr per Januar 40,50, per Februar 40,80, per März-Juni 41,75, per Mai-August 42,75.

Paris, 17. Jan. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Januar 21,10, per Februar 21,25, per März-April 21,60, per März-Juni 22,10. — Roggen ruhig, per Januar 16,40, per März-Juni 17,10. — Mehl 9 Marques fest, per Januar 45,60, per Februar 45,90, per März-April 46,40, per März-Juni 46,80. — Rüböl träge, per Januar 67,00, per Februar 67,25, per März-Juni 68,50, per Mai-August 69,50. — Spiritus ruhig, per Januar 44,25, per Februar 44,75, per März-April 45,00, per Mai-August 45,75. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,77½, 3% Rente 79,70, 4½% Anleihe 109,85, Italienische 5% Rente 97,20, Oesterreich. Goldrente 88⅜, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79 3/16, 5% Russen de 1877 99,00, III. Orientanleihe —. Franzosen —, Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75, Lombard. Prioritäten 306,00, Neue Türken 16,20, Türkenloose 45,50, Credit mobilier 265, Spanier neue 59 15/16, Banque ottomane 602,00, Credit foncier 1320, Aegypter 325, Suez-Actien 1837, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 547, Wechsel auf London 25,30½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 511,87, 5% privileg. türk. Obligationen 395,00.

London, 17. Januar. Consols 99 13/16, 4% preußische Consols 101. 5% italien. Rente 95¾. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96¼. 5% Russen de 1872 95¾, 5% Russen de 1873 95⅞. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 78. Neue Spanier 59⅜. Unif. Aegypter 64⅛. Ottomanbank 13¾. Suezactien 72¼. Silber 49 15/16. Platzdiscont 3⅛ %. — In die Bank flossen heute 6000 Pfd. Sterl.

London, 17. Jan. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10⅞ ruhig. — Wetter: Naßkalt.

Productenmärkte.

Stettin, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 152,00—162,00, per April-Mai 166,50, per Mai-Juni 169,00. — Roggen ruhig, loco 133—137, per April-Mai 141,50, per Mai-Juni 142,00. — Rüböl behauptet, per Januar 50,50, per April-Mai 51,50. — Spiritus fest, loco 41,00, per Januar 41,50, per April-Mai 43,80, per Juni-Juli 45,00. — Petroleum loco 8,25.

Berlin, 17. Januar. Weizen loco 145—175 M., etwas klammer weiß polnischer 161½ M. ab Bahn bez., per April-Mai 165½—165¼ M. bez., per Mai-Juni 168½—168¼ M. bez., per Juni-Juli 171¾—171¼ M. bez., per Juli-August — M. bez. — Roggen loco 139 bis 146 M. bez., polnischer 148 M. ab Bahn bez., per Januar 144 M. bez., per Januar-Februar 144 M. bez., per April-Mai 144¼—144¾ M. bez., per Mai-Juni 144¼—144¾ M. bez., per Juni-Juli 145—145¾ M. bez., per Juli-August 145½—146 M. bez., per Sept.-Oktober 147—147¼ M. bez. — Hafer loco 139—162 M., ost- und westpreußischer 145 bis 148 M., pomm., uckermärkischer und mecklenburger 145—148 M., schlesischer und böhmischer 145 bis 148 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 150—152 M., russischer 140—143 M. ab Bahn bez., per April-Mai 142¾ bis 143¼ bis 143 M. bez., per Mai-Juni 143½ M. bez., per Juni-Juli — M. bez. — Gerste loco 122—185 M. — Mais loco 138—143 M., amerikanischer — M. ab Bahn bez., per April-Mai 122½—122 M. bez., per Mai-Juni 122½ bis 122 M. bez., per Juni-Juli 122½—122 M. bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 135—147 M., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00 M., Nr. 0 21,00—19,50 M., Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 20 M., Nr. 0 u. 1 19,75 bis 18,50 M., ff. Marken 21½ M., per Januar 19,75—19,80 M. bez., per Januar-Februar 19,75—19,80 M. bezahlt, per Februar-März 19,85—19,90 M. bezahlt, per April-Mai 19,95—20,00 M. bezahlt, per Mai-Juni 20,00—20,10 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M., per Januar 52 M., per Januar-Februar 52 M., per April-Mai 52,7 M., per Mai-Juni — M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24,1 M., per Januar 23,7 M., per Januar-Februar — M. — Spiritus loco ohne Faß 42,6 M. bez., per Januar 42,8 M. bez., per Januar-Februar 42,8 M. bez., per April-Mai 44,6—44,4—44,6 M. bez., per Mai-Juni 45—44,8—44,9 M. bez., per Juni-Juli 45,8—45,7 M. bez., per Juli-August 46,8—46,5—46,6 M. bez., per August-Septbr. 47—46,9—47,2—47,1 M. bez.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: Dr. Herrmann — für den lokalen u. provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig